

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal geschaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 130.

Dienstag, 31. Oktober 1911

50. Jahrgang.

Regierung und Teuerung.

Von Dr. Schinner, Amtsvorstand des Stadtrates in Marburg.

Die Frage der Lebensmittelteuerung beschäftigt nicht nur alle Stände, sondern auch alle Städte der Welt; man hat aber noch nicht jene Mittel gefunden oder vielleicht will man sie nicht einmal finden, welche zur Behebung derselben notwendig erscheinen. Aus diesem Grunde ist auch die Approvisionierungspolitik des Staates und der Gemeinde mehr als je in den Vordergrund des öffentlichen Besprechens getreten und es hat sich auch der 7. und 8. österr. Städtetag am 4. und 5. November 1910 und am 20. Oktober 1911 eingehend mit dieser dringenden Frage beschäftigt.

Wenn nun die Regierung sich der Hoffnung hingibt, diese, das Wohl und Wehe aller Staatsbürger so hart treffenden und stets fortschreitenden Steigerung der Lebensmittelpreise damit zu bekämpfen, daß sie den Unterbehörden in zahlreichen Erlassen anratet, Kleinliche, keinen maßgebenden Erfolg versprechende Maßnahmen zur Bekämpfung der Teuerung zu treffen, wie z. B. die Anregung der Herabsetzung der städtischen Markt- und Schlachtgebühren, sowie der Preise der von den Gemeinden beigegebenen Futtermittel für das auf die Märkte aufgetriebene Vieh, Vermehrung der Fleischerstände, Revision der Marktordnungen usw., in der Sache aber selbst, namentlich bezüglich der so notwendig gewordenen Fleischversorgung etwa durch Erlassung eines Ausfuhrverbotes oder Gestattung von Vieh- und Fleischzufuhr oder bezüglich des hart empfundenen Kartellwesens (z. B. bezüglich Zucker) nichts unternimmt, muß man wohl an einem Erfolge in dieser Art der Bekämpfung der Teuerung Zweifel hegen. Es scheint auch, daß die Regierung in dieser so hochwichtigen Angelegenheit überhaupt nicht ernstlich bestrebt sei, einschneidende Schritte zu

unternehmen und die Verantwortung hierfür auf die Gemeinden abwälzen will, indem sie sich — wie dies auch aus dem im Abendblatte der „Grazer Tagespost“ vom 25. Oktober 1911 verlautbarten Erlasse des k. k. Ministeriums des Innern zu entnehmen ist — auf den Standpunkt stellt, daß nach unserer Gesetzgebung es in erster Linie Pflicht der Gemeinden in Handhabung des selbstständigen Wirkungsbereiches ist, hier Wandel zu schaffen.

Dieser Standpunkt der Regierung ist aber ein vollkommen unrichtiger. Wenn auch das kaiserliche Patent vom 24. April 1859 im § 216, Punkt 12, den Magistraten die Sorge für die Approvisionierung der Stadt zugewiesen hat, so kennt das jetzt geltende Reichsgemeindegesetz vom 5. März 1862, R.-G.-Bl. Nr. 18, und die auf Grund desselben erlassenen späteren Gemeindestatuten jene Pflicht nicht mehr, sondern führt als die hier in Betracht kommenden Aufgaben der Gemeinden nur die Lebensmittelpolizei, die Überwachung des Marktverkehrs und die Gesundheitspolizei an.

Aus dieser Änderung in der Gesetzgebung geht doch klar hervor, daß der Gesetzgeber selbst der Ansicht war, daß eine derartige Pflicht der Gemeinde bei der steigenden Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens allein nicht auferlegt werden könne, daß vielmehr das Problem der Approvisionierung einer Stadt nur durch Zusammenwirken von Staat und Gemeinde zwar nicht gelöst, aber in befriedigender Weise beeinflusst werden könne. Wenn man daher heute, wie dies vielfach seitens der Regierung geschieht, den (Stadt-) Gemeinden die Schuld an der herrschenden Lebensmittelteuerung zuschieben will, so ist dies eine vollkommene Verkennung der Entwicklung unserer Gesetzgebung. Die gegenwärtigen Mängel in der Lebensmittelversorgung entziehen sich vielmehr fast gänzlich der Machtsphäre der Gemeinden; handelt es sich hier doch nur um Fragen der Sozialpolitik und Volkswirtschaft, deren Lösung

einzig und allein der Regierung obliegt. Fragt man sich, welche Erfolg verheißenden Schritte bis heute die Regierung zur Bekämpfung der Teuerung unternommen hat, so kann man ruhig antworten: gar keine! Aber den Gemeinden selbst werden von den Behörden in Fragen der besseren Approvisionierung der Bevölkerung oft bedeutende Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Muß doch jede größere Gemeinde im Interesse einer Verbilligung der städt. Approvisionierung in erster Linie auf eine entsprechende Ausgestaltung der Lebensmittelmärkte Bedacht nehmen, weil diese die geeignetsten Orte sind, wo sich Produktion und Konsum direkt treffen können. Dies anerkennt auch die Regierung; heißt es doch in einem der vielen an die Unterbehörden in Angelegenheit der Lebensmittelteuerung ergangenen Erlasse des k. k. Handelsministeriums vom 2. Oktober 1911: „Im Zusammenhange der Maßnahmen, welche seitens der öffentlichen Verwaltung zur Behebung bzw. Vinderung der herrschenden Lebensmittelteuerung zu ergreifen wären, ist auch auf die Notwendigkeit einer zureichenden Organisation und des befriedigenden Funktionierens der Lebensmittelmärkte im allgemeinen und ganz besonders in den größeren Approvisionierungszentren hingewiesen worden.“

Wenn nun auch die Ursachen der in den meisten kontinentalen Staaten bestehenden Lebensmittelteuerung weit tiefer liegen als in den Mängeln bei den Einrichtungen der Lebensmittelmärkte, so darf doch nicht verkannt werden, daß diese Märkte als die Stätten, auf denen sich Produktion und Konsum unmittelbar begegnen können, bei zweckentsprechender Ausgestaltung mit einer Handhabe zur Vereinfachung und Verbilligung der städtischen Approvisionierung zu bieten geeignet sind, ohne daß hierbei der legitime Zwischenhandel grundsätzlich ausgeschaltet oder beeinträchtigt werden müßte.“

In dem früher erwähnten Erlasse des k. k. Ministeriums des Innern vom 16. Oktober 1911

Vorüber an Fels und Klippe.

Originalroman von Ludwig Blümcke.

18

(Nachdruck verboten.)

„Tot für alle Zeit, verstehst du? In Amerika sehen wir uns wieder und verdoppeln in einem Jahr die Million!“

Stein lachte heiser auf. „Das ist ein Plan! Freund, ähnliches habe ich längst im Schilde geführt. — Könnte ich nur dieses herrliche Weib erst gewinnen!“

„Sei vernünftig, Stein, drüben gibts noch weit bessere Weiber! Bedenke, was dir bevorsteht! Vielleicht kommt es ja gar nicht zu dem Prozeß. Vielleicht, sage ich. Dann bist du eben zum Vergnügen nach Hamburg gereist. Aus der Hochzeit wird noch nichts, trotz aller Einladungen; den Gästen muß sämtlich abgeschrieben werden. Bin gern erbödig, dabei zu helfen. Doch fahre nur! Ich bleibe hier bis zu deiner Rückkehr. Wirst ja wohl in zwei Stunden wieder da sein.“

Stein fuhr erwartungsvoll vom Hofe.

Noch ehe Konrad und Siegfried kamen, um Gertrud zu beschwören, die Hochzeit aufzuschieben, hatte der Oberstabsarzt Reuter ihr kurz und bestimmt gesagt: „Mein liebes Kind, ich lasse es nicht zu, daß Sie in einigen Tagen schon ins Ehejoch gespannt werden. Sie sehen mir viel zu leidend aus. Werde selber mit Ihrem Bräutigam sprechen. Da Ihr Herr Vater sich leidlich erholt hat und die

Reise nach Augeweide wagen darf, zu der ihn der Oberst Eichgold überredet hat, so sind Sie hier nichts nutz allein. Sie reisen hübsch in den Thüringerwald und erholen sich dort mindestens vierzehn Tage. Ich werde für eine Pension sorgen und Herrn Stein dazu bestimmen.“

Mit Tränen in den Augen erwiderte Gertrud: „Ich wäre Ihnen von Herzen dankbar, Onkel Reuter, wenn Sie das erreichten. Doch ich glaube nicht, daß mein Bräutigam sich überreden läßt. Die Vorbereitungen sind getroffen, Einladungen bereits ergangen, da ist es ja kaum möglich, den Hochzeitstag aufzuschieben.“

„Und doch soll es geschehen!“

Damit ging der Oberstabsarzt, um Stein im roten Alder zu erwarten, wo derselbe, bevor er sich zu seiner Braut begab, abzustiegen pflegte.

Als Siegfried und Konrad jetzt mit erregten Mienen eintraten und aus Gertruds Munde hörten, was der alte Reuter befohlen, da atmeten sie erleichtert auf, denn nun war ihre Mission bedeutend leichter auszuführen. Sie hatten es nicht nötig, die arme Braut von dem gegen ihren Verlobten schwebenden neuen Prozeß eingehend zu unterrichten und mit ihr zu beraten, wie man den Hochzeitstag am besten hinausschieben könnte. Sie brauchten nur dem Oberstabsarzt beizustimmen und ihn zu unterstützen.

Nachdem sich Rouland, der zum Dienst mußte, eben empfohlen, kam Stein mit besorgtem Gesicht über die Straße. Konrad ging ihm schnell entgegen

und war freudig überrascht, als derselbe ihm mit Leichenbittermiene eröffnete, auf dringendes Anraten des Oberstabsarztes und des Sanitätsrates müßte die Hochzeit noch einige Wochen verschoben werden und Gertrud eine Erholungsreise antreten.

Die arme Braut war seelenvergnügt, als sie ihren Bräutigam so fürsorglich und ganz in ihrem Sinne sprechen hörte. Man beriet nun, welcher Erholungsort zu wählen wäre. Der Oberstabsarzt Reuter kam mit einer großen Liste an und schlug verschiedene berühmte Pensionen Thüringens vor. Doch Gertrud war der festen Überzeugung, daß es für sie am wohlthuendsten sein würde, wenn sie mit dem Papa zusammenbleiben und denselben nach Augeweide begleiten dürfte. Dort wären herrliche Waldungen und Seen, frische Bergluft und alles, was ein leidendes Menschenkind sich nur wünschen könnte. Man wurde einig und schon am nächsten Tage sollte die Übersiedlung nach dem friedlichen Dörfchen stattfinden. Konrad mußte Vater und Schwester natürlich zu dem Orte seiner Sehnsucht begleiten.

Der Aufenthalt bei den gastreichen Eichgolts, die einander überboten, ihren Gästen das Leben angenehm zu machen, tat für beide Leidende augenscheinliche Wunder. Die drei munteren Mädchen verheuchelten Gertruds bange Sorgen um die Zukunft.

Zwei Tage nach ihrer Ankunft in Augeweide erhielt Gertrud einen Brief, in dem ihr Bräutigam ihr mitteilte, er müßte nach Hamburg reisen, um seinem sterbenden Stiefbruder Karl „Lebe wohl“ zu

wird in derselben Angelegenheit den Stadtgemeinden unter anderen folgender Rat erteilt: „Um wirksamsten würde sich — und es gibt hierfür bemerkenswerte Beispiele — der unmittelbare Kauf größerer Quantitäten der in Betracht kommenden Artikel beim Erzeuger und ihre Abgabe zum Selbstkostenpreise an die Konsumenten erweisen. Hiedurch könnten allerdings bestehende Geschäftsbetriebe betroffen werden. Doch abgesehen davon, daß dies nur temporär der Fall wäre, kommt zu erwägen, daß es in Zeiten eines allgemeinen Notstandes Aufgabe aller öffentlichen Faktoren sein muß, wirksame Abwehr zu schaffen und das allgemeine Wohl — wo es notwendig ist, auch mit Hintansetzung von Sonderinteressen — zu schützen.“

Wenn es nun in diesem Erlasse ausdrücklich angeführt erscheint, daß in Zeiten eines allgemeinen Notstandes — und mit einem solchen haben wir es doch schon lange zu tun — das allgemeine Wohl auch mit Hintansetzung von Sonderinteressen zu schützen ist, muß es doch wundernehmen, daß die Behörden dem Streben der Stadtgemeinden auf möglichste Ausgestaltung der Lebensmittelmärkte mit tunlichster Ausschaltung des die Apportionierung so ungünstig beeinflussenden Zwischenhandel nicht immer das richtige Verständnis entgegenbringen. Fast sämtliche neuere Marktordnungen enthalten nämlich die Bestimmung, daß den Zwischenhändlern der Einkauf auf den Lebensmittelmärkten vor einer gewissen Tagesstunde untersagt ist. So günstig diese Bestimmung — auch wenn sie strenge gehandhabt werden kann — erscheinen mag, so ungünstig beeinflusst sie den Marktaustrieb, da den Zwischenhändlern Tür und Tore geöffnet sind, dieses Verbot vor den Augen der Marktpolizei zu umgehen. Denn es gibt keine rechtliche Handhabe für die Marktpolizei, zu verhindern, daß die Zwischenhändler vor der Stadt und vor den Eingängen zum Marktplatz den Produzenten auf dem Wege zum Marktplatz auslauern, ihnen für ihre Waren Anbote machen und auch ablaufen. Hiedurch tritt die Erscheinung ein, daß die Produzenten häufig nur die minderwertigen, von den Zwischenhändlern (Exporteuren) nicht aufgekauften Ware auf den Marktplatz bringen und die Gemeinde noch um die Marktgebühr geschädigt wird.

Diese für die Apportionierung einer Stadt höchst bedauerlichen Mißstände haben die Stadtgemeinde Groß auch veranlaßt, in ihrem Entwurfe einer neuen Marktordnung folgende Bestimmung aufzunehmen: „Der Abschluß von Marktgeschäften außerhalb der in dieser Marktordnung festgesetzten Marktplätze ist nicht gestattet und ist insbesondere das Abfangen der zum Markte gehenden Produzenten zum Zwecke des Ankaufes der von ihnen eingebrachten Marktwaren verboten und wird im Übertretungsfalle sowohl an dem Käufer als auch an dem Verkäufer nach den Bestimmungen des § 22 dieser Marktordnung bestraft.“

Wie wir nun bedauerlicherweise hören müssen, hat dieser Entwurf, namentlich mit Rücksicht auf diese angeführte Stelle, keine Aussicht auf Gelingen.

Sie konnte sich nicht entsinnen, jemals von einem Stiefbruder gehört zu haben, doch da er von seiner Verwandtschaft überhaupt sehr wenig erzählte, so war sie nicht weiter verwundert, sondern freute sich, einige Zeit Ruhe vor ihm zu haben und ihn nicht täglich erwarten zu brauchen.

Vor seiner Abreise sollte Stein noch eine Überraschung erleben, die er für gänzlich unmöglich gehalten. Sein Schwager Konrad fand sich nämlich bei ihm ein und gab ihm die Schuldsomme auf Heller und Pfennig zurück. — Auf die erstaunten Fragen erhielt er nur die kurze Erwiderung: „Der Himmel hat es nicht gewollt, daß mein Gewissen länger mit einer Blutschuld belastet blieb.“ Dann entfernte er sich mit kühlem Gruß. Im Klubhotel erwarteten ihn Freund Siegfried und Doktor Müller, der ihm das Geld geliehen.

In der Ofenecé lauerte ein Mann, der sehr kurzichtig zu sein schien, denn er hielt ein großes Heft dicht vor sein Gesicht, so daß man von diesem fast nichts sehen konnte. Auch mußte er schwerhörig sein, denn der Redner sprach sehr laut mit ihm. Es war Doktor Hofmüller. Nachdem derselbe über eine Stunde vergeblich gelauscht, da die Herren recht leise miteinander verhandelten, hörte er plötzlich aus Konrads Munde die Worte: „So sind Sie also der festen Überzeugung, daß auf jener Urkunde das Datum gefälscht ist und daß somit die Schuld des Glenden erwiesen ist?“

(Fortsetzung folgt.)

mißung, weil hiedurch der legitime Zwischenhandel behindert werden könnte!

Wenn in dem verlautbarte Ministerialerlasse darauf verwiesen ist, daß auch auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge erfolgversprechende Maßnahmen zur Bekämpfung der gegenwärtigen Teuerungsverhältnisse von der tatkräftigen Mitwirkung der autonomen Verbände abhängig sind, so muß auch hier darauf verwiesen werden, daß alle Maßnahmen einer Gemeinde auf dem Gebiete des Kleinwohnungsbaues und Verbesserung der Wohnungsverhältnisse vergeblich sind, wenn nicht eine wesentliche Ermäßigung der den Hausbesitz so drückenden Steuerlast eintritt. Die öffentlichen Abgaben von der Miete eines Hauses sind in Österreich größer, als in allen anderen Ländern. Hier ist nun das Gebiet, wo unbedingt ein Eingreifen der Staatsverwaltung erforderlich ist. In erster Linie wäre eine durchgreifende Reform der Gebäudesteuer, verbunden mit einer entsprechenden Herabsetzung des Steuerfußes ins Auge zu fassen.

Wenn auch das Gesetz vom 8. Juli 1902, R.-G.-Bl. Nr. 144, Gebäuden, welche zu dem Zwecke errichtet werden, um den Arbeitern gesunde und billige Wohnungen zu bieten, eine vollständige 24-jährige Steuerfreiheit, also auch von der fünfprozentigen Steuer gewährt, so ist diese Steuerbegünstigung an die Erfüllung einer Reihe von Bedingungen geknüpft, welche aber so komplizierter und erschwerender Natur sind, daß dieses Gesetz bisher nur eine sehr seltene Anwendung fand. Auch ist der Kreis der Mieter der begünstigten Bauten ein eng gezogen, indem er nur auf „Arbeiter“ beschränkt ist, andere minderbemittelte Stände jedoch nicht berücksichtigt. Auch die Anschaffung, daß mit der Schaffung des Wohnungsfürsorgefonds (Gesetz vom 22. Dezember 1910, R.-G.-Bl. Nr. 242) die Mitwirkung des Staates auf diesem Gebiete nicht erschöpft sein kann, dürfte wohl keinem Widerspruch begegnen.

Es läßt sich auch in dieser wichtigen Frage nicht verkennen, daß die Beschaffung entsprechender Wohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung der stets wachsenden Städte ein überaus kompliziertes und schwieriges Problem ist, dessen Lösung Maßregeln und Einrichtungen voraussetzt, die über den Wirkungsbereich und die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde weit hinausgehen.

Und so kommen wir zu dem Schlusse, daß die Stadtgemeinden der gegenwärtigen Teuerung, die einen solchen Umfang angenommen hat, daß die Grundpfeiler des Staates, der Arbeiter- und Mittelstand, in der Existenz bedroht und die Grundlagen der modernen Kultur erschüttert werden, vollkommen macht- und hilflos gegenüberstehen und daß es einzig und allein Aufgabe der Regierung sein muß, hier andere Schritte zu unternehmen als es bisher geschehen ist.

Abgeordnetenhaus.

In der Sitzung vom 26. Oktober trat das Haus in die erste Lesung des Staatsvoranschlages ein. Der Jungtscheche Dr. Kramar hielt wieder eine seiner „großen“ Reden, in der er genau nach dem schon bis zum Überdruße bekannten Rezept die nationalen Wahrheiten auf den Kopf stellte. Es sprachen dann noch mehrere Redner, u. a. der Abg. Redlich (Deutscher Nationalverband) und der durch die Hilfe der Stajerc-Partei in den Pettauer Landgemeinden gewählte slowenisch-lerikale Abg. Brenčič, der eine deutschfeindliche Rede hielt. Zum Schlusse wurde einem vom Abg. Dr. Groß gestellten Dringlichkeitsantrag, betreffend die Haftpflicht des Staates für das Verschulden staatlicher Organe, die Dringlichkeit zuerkannt und der Antrag dem Justizausschusse zugewiesen.

In der Sitzung vom 27. Oktober hielt Ministerpräsident Baron Gautsch eine längere Rede, in welcher er sich scharf gegen die Teuerungsbekämpfungsbegehren der Beamtschaft, insbesondere der Eisenbahnbeamtschaft, lehnte und scharfe Maßregeln gegen sie in Aussicht stellte, wenn sie in energischerer Form ihre Forderungen vertreten sollten. Es sprach noch der Abg. Steinwender und dann der Pole Bilinski, welcher u. a. sagte, daß eine Verbesserung der Bezüge der Beamten zur neuerlichen Verteuerung der Preise führen werde.

Am 28. Oktober fand die letzte Sitzung vor den Ferien statt. Finanzminister Dr. Meyer be-

sprach in dieser Sitzung zunächst den Vorwurf des Abgeordneten Dr. Redlich, welcher behauptete, daß die Ziffern des Budgets insgesamt falsch seien. Es sei allerdings richtig, daß nach dem letzten Rechnungsabschlusse die Einnahmen um neun Millionen höher waren, als nach dem Voranschlage. Bei der Präliminierung sei unter allen Umständen eine gewisse Vorsicht notwendig und wenn sich die Einnahmen um 3-3 Millionen effektiv erhöhen, so vermag der Minister sehr leicht diese Verantwortung zu tragen. (Beifall.) Wenn Dr. Redlich aber behauptete, daß die Resultate, zu denen man aus dem Budget kommt, falsch sind, so sei es natürlich, daß man zu verschiedenen Ziffern kommt, je nachdem man Investitionen und diese oder jene Dinge anders gruppiert. Was speziell den Betrag des Eisenbahnbetriebes betrifft, so ergibt dieser 246 Millionen, also eine viel höhere Ziffer, als der Abg. Doktor Redlich angeführt hat. Wenn die Abgeordneten Dr. Redlich und Dr. Steinwender Klage darüber geführt haben, daß das Budget eigentlich ein Defizit habe, so sei dies richtig, wenn jeder Kreditaufwand als Defizit bezeichnet wird. Aber darin stimme der Minister mit den beiden Abgeordneten überein, daß unser Budget unbefriedigend ist, und er könne es nur begrüßen, wenn immer mehr die Überzeugung durchdringt, daß angesichts des unbefriedigenden Budgets neue Einnahmen notwendig seien. Der Finanzplan, den der Minister bereits einmal schon vorgetragen hat, umfaßt die Branntweinsteuer, die Bier-, die Automobil-, die Erbs-, die Weinsteuer, das Zündhölzchenmonopol etc. Der Minister sei im Begriffe, diese Vorlagen in der kürzesten Zeit einzubringen. Er betont gegenüber dem Abgeordneten Steinwender, daß die Erhöhung der Tabakpreise einerseits und der Personaleinkommensteuer andererseits gewiß das Gleichgewicht (!) zwischen der Belastung der nichtbesitzenden und der besitzenden Klassen darstelle. (Das heißt Herstellung des Gleichgewichtes, wenn man den ärmeren Volksschichten den Tabak verteuert! — D. Schriftl.) Die Vermögenssteuer nebst einer höheren Ertragssteuer werde im Zusammenhang mit der Reform der Ertragssteuer einer sehr ausführlichen weiteren Prüfung begegnen. Gegenüber dem Vorwurf des Abg. Steinwender, dem der Minister für seine unablässigen Bemühungen für die Verbesserung des Budgets dankt, wonach der Minister überhaupt zu wenig Steuervorlagen einbringe (!), erklärt Finanzminister Dr. Meyer, er wäre unendlich dankbar, wenn er erst das Wenige bekäme (Heiterkeit), was er erbitten habe. Nachdem einige Redner über die Ausführungen des Ministers gesprochen hatten, wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung findet Montag den 6. November statt.

Politische Umschau.

Ein unfaßbarer Beschluß.

Aus Wien wird berichtet: „Der Alpenländische Verband hat sich am 25. d. vormittags neuerdings mit der italienischen Fakultätsfrage befaßt und ist zu dem Entschlusse gekommen, dem Deutschen Nationalverbande nachstehende Kundgebung mitzuteilen: Unter Verwahrung dagegen, daß die Beschlüsse des Alpenländischen Verbandes der Entscheidung des Deutschen Nationalverbandes vorgreifen oder den Verband von der Verantwortung entlasten, wird zur Kenntnis gebracht, daß der Alpenländische Verband den Antrag, sich grundsätzlich gegen eine italienische Fakultät auszusprechen, mit elf gegen zehn Stimmen abgelehnt hat. Ferner hat sich der Alpenländische Verband einstimmig gegen die in Besprechung stehende Regierungsvorlage mit dem Standorte Wien und ebenso einstimmig gegen die Errichtung der Fakultät in einem Orte Tirols oder in einem deutschen Orte außerhalb Tirols erklärt.“

Der Beschluß, die italienische Fakultät nicht zu verhindern, ist, wenngleich er auch nur mit 1 Stimme Mehrheit zustande kam, tief bedauerlich. Man fragt sich vergeblich, was die Abgeordneten zu diesem Entgegenkommen gegenüber der Regierung und den Italienern bewegen haben mag. Der Unterrichtsminister Graf Stürgkh hat doch klipp und klar gesagt, daß mit der Bewilligung der italienischen Fakultät auch die Wünsche der anderen Nationen nach einem gleichen Entgegenkommen erfüllt werden müssen und er hat sich damit den Beifall der ganzen Slaven geholt. Wenn ein

solcher antinationaler Beschluß von der Mehrheit des Alpenländischen Unterverbandes des Nationalverbandes gefaßt wird, was soll man dann in dieser, in erster Linie unseren Süden betreffenden Frage erst von den südeuropäischen Mitgliedern des Nationalverbandes erwarten! Der deutsche Alpenländische Verband für die Errichtung der weltlichen Hochschule — das begreife, wer es kann! Naturgemäß werden diese Herren deutschen Volksvertreter dann auch für eine windische Universität in Laibach eintreten müssen!

Reichsratswahl in Linz.

Am 29. Oktober fand in Linz die Stichwahl für das durch den Tod des Abg. Dr. Reiningger erledigte Reichsratsmandat Linz 2 statt. In der Stichwahl standen der deutschfreiheitliche Vizebürgermeister Andreas Franz Beyer und der sozialdemokratische Kandidat Fachlehrer Josef Gruber. Gewählt wurde Vizebürgermeister Beyer mit 1649 Stimmen, während auf den Sozialdemokraten 1262 Stimmen entfielen. Der Stimmenzuwachs der Deutschfreiheitlichen betrug gegen die Hauptwahl rund 150 Stimmen. Bei der Hauptwahl hatten der Sozialdemokrat 848, der Christlichsoziale 693 Stimmen. Es ist schon zweifellos, daß die Christlichsozialen für den Sozialdemokraten gestimmt haben.

Der italienische Raubzug

nach Tripolis nimmt für die Italiener unerwartet schlimme Folgen. Durch Wochen hindurch war es nur ein Kriegsspiel. Der italienische Telegraph wußte zwar stets von „Siegen“ zu berichten, die sich aber schließlich darauf reduzierten, daß die italienische Kriegsslotte einige einsame türkische Schinakeln glücklich „verfolgt“ hatte. Auch die unter dem Schutze der gewaltigen Schiffskanonen an einigen Punkten erfolgte Landung von italienischen Truppen, wobei es anderthalb Tote gab, wurde als „Sieg“ prahlerisch gefeiert. Nun, da die Italiener weiter ins Land rücken, ändert sich die Situation gewaltig. Obwohl die Türkei wegen des versperrten Seeweges ihre Truppen nicht nach Tripolis senden kann und das Häuflein regulärer türkischer Truppen in Tripolis auf sich allein angewiesen ist — nur unterstützt von Arabern, die eigentlich gegenüber einer modernen europäischen Armee gar nicht in Betracht kommen sollen — haben die Italiener dennoch eine möderische Schlacht verloren und unter Zurücklassung ihrer Toten mußten sie die Flucht ergreifen, der Küste zu, wo sie den Schutz der Panzerschiffe genießen! Die Türken rückten bis Tripolis vor und stürmten die italienische Stellung.

Der Kampf fand in drei Linien statt. Die Italiener wurden bei Gargarech und Chariul Gharbi geschlagen und zogen sich unter dem Schutze des Feuers der Panzerkreuzer zurück, während das Zentrum und der linke Flügel Widerstand leisteten. Da jedoch das Feuer der Panzerkreuzer nichts nützte, mußte sich auch der linke Flügel zurückziehen. Die Türken besetzten nunmehr das Fort Misfir Baba und hielten die ottomanische Flagge. Die italienischen Landbatterien unterhielten ein einständiges Feuer, jedoch nur, um den Rückzug des linken Flügels zu sichern. Das Zentrum zog sich gegen die Stadt zurück. Die Türken erbeuteten acht Feldkanonen und vier Mitrailleusen und besetzten die eine Viertelstunde vor der Stadt entfernt gelegene Artillerie- und Kavallerie-Kaserne. Die Verluste der Italiener sind bedeutend. Berliner Blätter melden aus Konstantinopel, daß bei den blutigen Kämpfen sowohl Tripolis als auch Benghazi von den Türken wieder gewonnen sind. Die Türken haben die Italiener aufgefördert, beide Städte zu räumen. Die Niederlage der Italiener soll entscheidend sein. — Würde die Türkei am Landwege Truppen nach Tripolis senden können, dann würden die Italiener einfach ins Meer geworfen werden!

Eigenberichte.

Leutschach, 30. Oktober. (Landwirtschaftliche Wanderversammlung.) Die Filiale Leutschach der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft vereinigte ihre Mitglieder am 29. Oktober in einer Wanderversammlung in Schloßberg. Herr Filialvorsitzer K. v. Seutter gab nach Begrüßung der Erschienenen die Einläufe bekannt, unter welchen die Aussichten für die Viehbeschaffung durch die Gesellschaft und die dem Plane entgegenstehenden Hindernisse, ferner die Angelegenheit der Obstbaum- und Rebenbestellung, ferner die Abhaltung von Baumwärterkursen zur Heranziehung von zum vor-

teilhaften Obstbaumbetriebe tauglichen Kräften und der Bezug des neuen Landwirtschaftskalenders unter Hinweis auf dessen Reichhaltigkeit hervorgehoben seien. Hierauf hielt der Direktor der Weinbauschule in Marburg, Herr Franz Zweifler, einen zeitgemäßen, beifälligst aufgenommenen Vortrag über die Aufgaben der Kellerwirtschaft, die Behandlung des Mostes und Weines und diejenigen Arbeiten, welche jetzt nach derlese und in der nächsten Zeit notwendig sind. Die Ausführung des Themas konzentrierte sich auf die wichtigen Fragen: „Wie sind die Fässer zu behandeln, daß dieselben brauchbar werden und brauchbar bleiben?“ und „Wie sollen wir den neuen Wein behandeln, daß er nicht krank wird und verdirbt?“ Bei der Durchführung der gestellten Aufgabe zeigte sich Herr Direktor Zweifler als ein durchaus erfahrener Praktiker, der jeden guten Handgriff kennt und anzuwenden weiß. Infolge dieser Anschaulichkeit im gegenständlichen Vorgehen gestaltete sich der Vortrag nutzbar ansprechend und wertvoll. Nachdem der Herr Filialvorsitzer unter lebhaftem Beifalle den wärmsten Dank gesprochen hatte, ermahnte derselbe eindringlich, die Worte des bewährten Fachmannes recht zu beherzigen, besonders die Neuanlagen zu berücksichtigen, die Keller gesund herzurichten und nur jenes, wenn auch kleine Gebiet, dem Weinbau zu widmen, das hierfür besonders geeignet ist, dasselbe aber umso sorgfältiger zu pflegen.

Luttenberg, 28. Oktober. (Brand.) Im benachbarten Zween brach vorgestern abends Feuer aus und äscherte die Wirtschaftsgebäude des Besitzers Bucunja gänzlich ein. Dem raschen Eingreifen der Orts- sowie der Luttenberger Feuerwehr gelang es, ein Weitergreifen des Feuers zu verhindern. Die ganze Getreide-Ernte wurde ein Raub der Flammen. Der Brand wurde gelegt. Schaden 10000 K.

Steinbrück, 28. Oktober. (Schützenklub.) In der vorgestrigen Vollversammlung des Schützenklubs wurden folgende Herren in den Schützenrat gewählt: Albert Koffar, k. k. Postassistent, Ober-Schützenmeister; Fritz Söda, Revident der Südbahn, Schützenmeister; Adolf Harbich, Assistent der Südbahn, Kassier; Hugo Kofler, Adjunkt der Südbahn, Schriftführer; Josef Lauter, Heizhauschef, Zeugwart; Alfred Pecnil, Restaurateur und Bruno Diermayr, Beiräte.

Lüchern, 28. Oktober. (Abgewiesener slowenischer Wahlprotest.) Die Gemeindevahlen, bei welchen alle drei Wahlkörper deutsch, bez. deutschfreundlich oder freiheitlich wählten, wurden von der Statthalterei endlich bestätigt. Die Beschwerde des slowenischen Dr. Juro Prasovec wurde in allen Punkten zurückgewiesen.

Pettauer Nachrichten.

Auszeichnung von Gendarmen. Der Landesgendarmenkommandat in Graz hat dem Gendarmertwachmeister Johann Bojs und dem Gendarmen Johann Grobin in Friedau, dem Gendarmertwachmeister Josef Koček in Lichtenwald und dem Gendarmertwachmeister Michael Grobelski in St. Andra in Bestowez für die Festnahme und Überweisung der weitverzweigten Markt Diebstahlsbande, über deren Verurteilung die Marburger Zeitung kürzlich berichtete, die belobende Anerkennung ausgesprochen und sie mit Belobungsdekreten beteilt.

Evangelischer Familienabend. Der am Sonntag den 29. Oktober stattgefundene Familienabend erfreute sich eines sehr guten Besuches, der beste Beweis, daß die reformatorische Bewegung bei uns immer mehr Anhang gewinnt. Den Ausführungen der beiden Redner, der Herren Spanuth und Mahner folgten wohlverdienter Beifall, die Leistungen des Streichquartetts und unseres Männergesangsvereines wurden allseits anerkannt.

Todesfall. Unser allseits hochgeschätzter Mitbürger Herr Rudolf Wibmer, dessen Ruf als Fachmann im Gebiete des Weinbaues weit über die schwarz-gelben Pfähle hinaus verbreitet ist, wurde von einem schweren Schicksalsschlage getroffen. Sonntag nachts starb in der Schweiz seine Gattin Johanna, vier Wochen nach glücklich überstandener Operation an Herzschwäche. Die allgemeine Teilnahme möge Herrn Wibmer tröstend sein.

Anonyme Korrespondenzkarten schmähen den Inhalt sind das neue geistige Produkt einiger hiesiger dunkler Ehrenmänner. Es zeigt dies neuerdings, daß gewissen Leuten kein Mittel zu niedrig ist, um ihre Maulwurfspläne auszuführen zu können. Eine so gemeine Art des Kampfes, wie sie

hier geführt wird, ist wohl ohnegleichen! Nach den Denunzierungen, die schon an der Tagesordnung sind und die von den maßgebenden vorgesetzten Behörden entsprechend den Ergebnissen als das einzigste geschätzt werden, was sie sind, nämlich tückische und hinterlistige Angriffe, kommt jetzt eine Kampagne der anonymen Schmähbriefe. Für die Zugehörigkeit zu solchem Deutschtum schönsten Dank. Preß-Ausschuß.

Die erste Rosegger Schule.

Wir erhielten nachstehende Zuschrift des windischen Pfarrers Cilenskel: „An die löbl. Redaktion der „Marburger Zeitung“ in Marburg. Im Sinne des § 19 des Preßgesetzes ersucht das gefertigte Pfarramt um Aufnahme folgender Berichtigung, betreffend den Artikel „Die erste Rosegger Schule der Alpenländer“ in Nr. 127 Ihres Blattes vom 24. Oktober 1911: Unwahr ist es, daß der slowenische Pfarrer Cilenskel die deutsche Schule (in Hßldorf) als eine „lutherische“ bezeichnete; wahr hingegen ist es, daß der slowenische Pfarrer Cilenskel dieselbe als „Schulvereinschule“ bezeichnete; es ist weiters nicht wahr, daß „derselbe Pfarrer vor nicht langer Zeit in einem Prozesse nationalen Charakters vom Marburger Kreisgerichte freigesprochen wurde“; wahr hingegen ist es, daß ihm im selben Prozesse als Kläger stattgegeben wurde. Achtungsvoll Alois Cilenskel, Pfarrer. Fb. Pfarramt Pölsbach, am 28. Oktober 1911. — Wir werden in der nächsten Nummer auf diese Angelegenheit zurückkommen.“

Schaubühne.

Die Kreuzelschreiber, Volkskomödie in 4 Aufzügen von E. Anzengruber. Die „Kreuzelschreiber“ sind eines der besten Werke unseres unvergeßlichen Anzengruber und so oft es auch in den letzten Jahren auf unserer Bühne aufgeführt wurde, es hatte immer einen vollen Erfolg. Die heurige Aufführung zählt — die klassische Vorführung durch die Erl-Truppe selbstverständlich ausgenommen — zu den besten. Die Volksszenen verrietene eine verständnisvolle, umsichtige Regie und auch die Leistungen der einzelnen Darsteller der Hauptrollen waren, wenn auch durchaus nicht vollendet, so doch annehmbar. Die beste Leistung bot Herr Golda im Steinklopperhans. Seine Maske war sehr gut, sein Spiel aber etwas zu lebhaft. Hans hat seinen Humor aus einem durch tiefstes Leid erschütterten Herzen, er ist Philosoph. Und den brachte Herr Golda zu wenig heraus. Herr Burger gab seinem Gelbhofbauer zu wenig männliche Schneide. Er wird nur seinem Weibe gegenüber klein, sonst ist er der selbstbewußte und furchtlose Mann, dem niemand zu nahe treten darf. Frä. Bayer entwickelte dafür als seine Frau zuviel Reiztheit. Sie wird beinahe zur Bissgurn und das ist die Gelbhofbäuerin durchaus nicht. In dem Brenninger des Herrn Eghart kam das Bittere des Greises zu wenig zum Ausdruck. Auch fehlte uns die überzeugende Gestaltung dessen, wie in dem Manne während seiner Erzählung der Gedanke des Selbstmordes aufsteigt, wie er mit der Faust des von einer Zwangsvorstellung Getriebenen an die Ausführung schreit. Sehr gut war der Allekner des Herrn Gerold. Mit dieser Figur können wir uns vollkommen einverstanden erklären. Er beherrschte auch den Dialekt sehr gut, während ihn Herr Eghart entsetzlich mißhandelte. Herrn Diehl lag seine Rolle nicht recht. Er ist der Künstler, der sich vor allem auf hohem Rothurne wohlfühlt. Wir gestehen, daß Leitung und Darsteller unserer Bühne ernstes künstlerisches Streben beherrscht. In.

Marburger Nachrichten.

Trauerungen. Gestern nachmittags um 3 Uhr fand in der Franziskanerkirche in Graz die Trauerung des Fräulein Agnes Timet mit Herrn Anton Krištof statt. Trauzeugen waren für die Braut Herr Peter Baumann, Hausbesitzer in Graz und Herr Franz Dpelta, Kaufmann aus Marburg für den Bräutigam. — Vorgestern wurde in der Grabenkirche zu Graz der Südbahnadjunkt in Pettau und Reserveleutnant Herr Egon Hecht mit Fräulein Theresia Pinkl, Privatlehrerin, getraut.

Todesfälle. Am 30. Oktober starb hier der Bezirksstraßenmeister Herr Josef Hikel im 72. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand heute statt.

Wir haben erst kürzlich die Verdienste dieses arbeitsamen, um die Bezirksvertretung sehr verdienstvollen Mannes anlässlich der Vollendung seines 43. Dienstjahres gewürdigt. Nun hat ihn der Tod ereilt. In der Marburger Bezirksvertretung wird sein Andenken als das eines tüchtigen, verdienten Mannes fortleben. — Am 26. Oktober starb in Cilli der Ingenieur Emanuel Pison, Inspizitor der Südbahngesellschaft i. N., im 77. Lebensjahre. Der Verschiedene gehörte durch mehrere Jahre dem Gemeinderate der Stadt Cilli an. — Gestern nachmittags um halb 3 Uhr ist nach längerem Leiden der Vibürgermeister von Klagenfurt, Kaiserlicher Rat Karl Haderer gestorben. Das Leichenbegängnis findet am Mittwoch nachmittags statt. Heute um 11 Uhr vormittags fand eine außerordentliche Sitzung des Klagenfurter Gemeinderates statt, welche einer Trauerkundgebung für den Dahingegangenen galt. — Heute früh starb hier die Hebamme Frau Josefine Zangger, Gattin des Südbahnmagazin-Partieführers Herrn Gustav Zangger, im 52. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag um halb 5 Uhr vom Hause Nr. 64 in der Tegetthoffstraße aus statt. — Am gleichen Tage verschied die 80 Jahre alte Witwe Clodia Bohm. Sie wird Donnerstag bestattet.

Kreisgerichtspräsident i. N. Hofrat Edler von Wurms †. In Cilli ist gestern um halb 3 Uhr nachmittags der Kreisgerichtspräsident i. N. Herr Hofrat Anton Edler von Wurms † gestorben. Präsident von Wurms trat 1871 in Graz in den Justizdienst ein, kam 1874 nach Pettau und wurde 1875 Adjunkt in Windisch-Festritz, von wo aus er bei mehreren Bezirksgerichten in Untersteiermark teils auswärts zur Dienstleistung, teils zur Amtsleitung herangezogen wurde. 1879 wurde er zum Bezirksrichter in Schönstein ernannt, von dort im Jahre 1882 nach St. Leonhard W.-B. versetzt und Ende 1885 als Ratsekretär nach Cilli berufen. Dort wurde er 1891 Landesgerichtsrat, dann im März 1899 Rat beim Oberlandesgerichte in Graz und im November 1899 Kreisgerichtspräsident in Cilli. Als er im Juli 1911 in den Ruhestand trat, wurde ihm für seine vieljährige, stets pflichtgetreue und hingebungsvolle Dienstleistung die kaiserliche Anerkennung bekanntgegeben. Sein Hinscheiden wird in weiten Kreisen bedauert werden.

Schillerfeier. Gleichwie in den früheren Jahren, veranstalten unsere Südmärktergruppen auch diesmal, und zwar am 10. November eine Schillerfeier im größeren Stile. Es haben sich bereits mehrere Kunstkräfte, so Herr Theaterdirektor Doktor Schlismann-Brandt, dann Konzertsängerin Fräulein Olga Nowotny aus Graz, in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, an diesem Tage ihre Kunst in den Dienst der nationalen Sache zu stellen. Gewiß werden sich wieder alle völkischen Vereine unserer Stadt an dieser Feier lebhaft beteiligen.

Der Philharmonische Verein in Marburg hielt Sonntag in seinem Vereinsheim bei Götz unter dem Vorsitze des Obmannes Dr. Ernst Mrazlag seine Jahreshauptversammlung ab. Dr. Mrazlag gedachte in seiner Eröffnungsansprache des Hinscheidens zweier um den Verein hochverdienter Mitglieder: des Fräuleins Wilhelmine Otto, Ehrenmitglied des Vereines, welches am 28. Juni d. J. zu Mondsee im 87. Lebensjahre starb und dem Vereine ein Legat von 20.000 K. hinterließ, dem es zu danken ist, daß der Verein aus einer peinlichen finanziellen Lage befreit wurde; ferner des Musikdirektors Hans Rosensteiner, der einst als musikalischer Leiter und Berater des Vereines seine Herde war und in Wien den Folgen eines Nervenschlages erlag. Der Redner rief den beiden Toten herzliche Worte nach und die Versammelten erhoben sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen. Finanzrat Dr. Tschmelitsch verwies sodann auf den Jahresbericht des Vereines, den dreißigsten seit dem Bestande des Vereines. Er zählte die künstlerischen Erfolge des Vereines unter seiner Leitung durch den Musikdirektor Alfred Kietmann auf, gedachte der hervorragenden Künstler des Vereines und der auswärtigen mitwirkenden Gäste, der Entwicklung der Musikschule usw. und appellierte an die Öffentlichkeit, die künstlerischen Bestrebungen des Vereines mehr als bisher zu fördern, denn die Anzahl seiner unterstützenden Mitglieder stehe in keinem Einklange zur steten Zunahme der Bevölkerung von Marburg. Der Bericht dankte hierauf allen jenen Körperschaften, Vereinen und Persönlichkeiten sowie der Presse, welche den Verein unterstützten, insbesondere

dem Kultus- und Unterrichtsministerium, dem steiermärkischen Landesauschusse und der Marburger Gemeindevertretung für die dem Vereine gewidmeten finanziellen Förderungen. Der Kassabericht wies aus an Einnahmen (samt dem vorjährigen Saldo von K. 1361.61) insgesamt K. 19864.29; nach Abzug der Ausgaben verbleibt ein Säckelrest von K. 579.54. Die Herren Kamillo Kraigher und Mag. Karl Wolf haben die Rechnungen geprüft und richtig befunden; dem Zahlmeister Herrn Anton Kiffmann wurde die Entlastung erteilt. Es wurde beschlossen, den Jahresbeitrag in der bisherigen Höhe zu belassen. Dr. Mrazlag sprach zum Schlusse der Versammlung dem Musikdirektor Kietmann und dem ganzen Lehrkörper den Dank des Vereines für ihre Tätigkeit aus.

Gemeinderatsitzung. Wir werden vom Bürgermeisteramte ersucht, mitzuteilen, daß die für Donnerstag den 2. November angeordnete Gemeinderatsitzung auf Freitag den 3. November, 5 Uhr nachmittags verlegt werden mußte.

Unentschener Sprechabend. Wie man uns mitzuteilen ersucht, findet am Donnerstag den 2. November um 8 Uhr abends bei Weiß (1. St.) ein solcher statt.

Kaiser Franz Josef-Knabenhort. Bei der mit Bewilligung des Stadtrates Marburg eingeleiteten Sammlung für die am 20. Dezember d. stattfindende Weihnachtsgesamtheit der Zöglinge haben bisher folgende Wohlthäter und Gönner dieser Anstalt beigetragen: die Herren und Damen, und zwar mit je 20 K.: Richard Freiherr Basso von Gödel-Vannoy, J. Girsimayr, Dr. E. Mrazlag; mit 12 K.: Fürstbischof Dr. M. Rapotnik; mit je 10 K.: A. Badl, Ludwig Franz & Söhne, Emil Baron Gödel-Vannoy, F. M. Johann Edler von Nemethy, R. Pachner, R. Pfrimer, Dr. Johann Schmiderer, Dr. Josef Schmiderer, Scherbaum & Söhne, Oberst V. Voittl; mit je 5 K.: Rittmeister Badl, Bayer-Swath, Steierm. Eskomptebank, Dr. R. Faleschini, Ing. R. Fontane, St. Gruber, Notar Hank, R. Hausmaninger, H. Jhl, Rud. Kiffmann, J. J. Krader, R. Koloschinegg, Dr. H. Lorber, Dr. A. Malty, J. Martiny, Stadtpfarrer F. Moravec, J. Nagy, Dr. D. Drosel, G. Birchan, J. Bugel, J. Rohmann, J. Tscheligi, J. Wielbert, Wastian-Küster, H. Wögerer, Dr. G. Wolaun, R. Worsche, E. Zintbauer; mit 4 K.: F. Bernhard, H. Hoffmann, P. Heritschgo, Kreisgerichtspräsident L. Perlo, Rittmeister G. Savinichg, Marie Schmiderer; mit je 3 K.: W. Badl, Baronin Vallaux, A. Balzer, Dr. Th. Bergmann, Dr. Ph. Böcher, R. Butwisch, G. M. v. Bruderemann, D. A. v. Cirheimb, A. Dolamitsch, J. Göbring, A. Himmeler, Dr. R. Spavic, G. Reß, A. Paternolli, J. Peher, A. Pfrimer, J. Sauer, J. Turad, Hel. Tshernitschek, Ungenannt, A. Weigert, H. Wirth, Dr. Medwed, Religionsprofessor; mit je 2 K.: A. Almon, H. Andraschitz, A. Bayer, Dir. R. Bittner, Th. Bibus, H. Berg, A. Bros, Rosa von Boyer, J. Crippa, Dr. F. Duchatsch, J. Dufel, H. Felber, J. Felber, Dr. R. v. Formacher, Chr. Futter, Mart. Gaischeg, H. Gruber, J. Grubitsch, F. Gert, Havlicek, Dompropst R. Hribovsek, J. Hollicek, A. Jellek, J. Konicek, R. Koratschin, Luise König, P. Kammerer, Pfarrer L. Mahner, J. Markosel, D. Menis, J. Mostböck, J. Michelitsch, J. Neger, J. Nowak, S. Nowak, A. Ogrisegg, J. Dehm, Rob. Frh. v. Pach, M. Petelinschek, R. Pidel, J. Piffaneg, A. Plager, Dr. J. Pofsel, J. Pototschnigg, J. Prull, J. Pelikan, Dr. A. Raf, R. Nieder, J. Kupprich, W. Seiler, H. Sirk, Kaufmann Schmidl, A. Startel, Josef Stauder, M. Straschill, Dr. A. Thalman, P. Twickel, Tautscher, J. Vincetitsch, Wilhelm Witalczil, Dr. E. Wiesinger, Karl Wolf, Karl Wolfram; mit je 1 K.: Oskar Willerbeck, J. Majcen. Der Verwaltungsrat des Kaiser Franz Josef-Knabenhortes spricht hiermit allen hochgeschätzten Wohlthätern den verbindlichsten Dank für die gezeichneten Spenden aus. In seiner letzten Sitzung hatte er auch Gelegenheit, einer Reihe von Persönlichkeiten für deren dem Horte gemachten Zuwendungen den besten Dank schriftlich auszusprechen, insbesondere der verehrlichen Direktion des hiesigen Gaswerkes für die unentgeltlichen Gaseinleitungsarbeiten, dem Herrn Michael Nonner für Maler- und Anstreicherarbeiten gegen Ersatz der Materialkosten und Arbeitslöhne, dem Fachlehrer Herrn Karl Bienenstein für verschiedene Spenden, dem Herrn Ferd. Vincetitsch für eine eiserne Waschtischgarnitur und metallene Trinkbecher und dem Herrn Gustav Scherbaum sen. für die Spende von 500 Kg. Kartoffel. In der-

selben Sitzung wurde der erfreuliche Bericht zur Kenntnis genommen, daß in diesem Schuljahre für 10 Zöglinge die Wochenbeiträge übernommen haben, und zwar: Herr Baron Basso Gödel-Vannoy für 4, Herr Anton Götz für 3, Herr Julius Pfrimer für 2 und Herr Gustav Scherbaum für 1 Zögling.

Fußballwettspiel. Wenn wir es nicht selbst gesehen hätten, so würden wir es nicht glauben können. Die gewagtesten Hoffnungen wurden Sonntag noch überboten. Es gelang dem Marburger Sportverein gegen den besten Klub der Alpenländer 1:1 zu spielen und die sicher erwartete Niederlage zu verhindern. Es ist dies der größte Erfolg, den der Marburger Sportverein bisher aufweisen kann. Wenn auch die Grazer mit drei Ersatzleuten (aber solche, die immer in der ersten Mannschaft spielen und eigentlich keine Ersatzleute sind) spielten und Fuchs fehlte, so ist es immerhin für den Marburger Sportverein ein moralischer Sieg, denn ein so nur kaum wesentlich geschwächter Grazer Athletikklub I hätte denn doch siegen müssen. Aber er konnte gegen die vorzügliche Marburger Verteidigung und das brave Mittelspiel nicht aufkommen. Die Grazer spielten zerfahren, ohne jedes Kombinieren, Marburg hingegen frisch und begeistert. Der Marburger Sportverein I war wie aus einem Gusse, keinem soll ein eigenes Lob gesagt werden, alle waren gleich vorzüglich. Vorspiel und Hinterspiel arbeiten sehr brav zusammen. In der vierten Minute der ersten Halbzeit erzielte Graz sein einziges Tor. So blieb es auch bis zur Halbzeit. Nach Seitenwechsel sehen wir Marburg mehr im Angriffe, es kommt zu sehr gefährlichen Situationen für Graz, aber Maritsch und Schmiderer wehren alles ab. In der 32. Minute endlich gelingt es Bontowig mit schönem scharfen Schusse von der 16-Meterlinie unaufhaltsam einzusenden, was von dem sehr zahlreichen Publikum, es waren über 600 Zuseher, mit ungeheuerem Jubel und stürmischem Beifall aufgenommen wurde. Graz legte jetzt ein sehr schnelles Tempo vor, das Marburg aber leicht aushielt und wo möglich flinker war. Jeder Angriff der Grazer wurde abgewehrt, wie auch die Marburger Stürmer trotz der größten Aufopferung kein Tor mehr erzielen konnten. So reichte sich abermals ein unentschiedenes Ergebnis an die Siege der Herbstspielzeit: Marburger Sportverein gegen Grazer Athletikklub I 1:1. Als Schiedsrichter waltete Herr Pfeiffer (Graz) mit großer Umsicht und Verständnis. Über Aufforderung des Grazer Athletikklub I wird es in Kürze, vielleicht schon kommenden Sonntag, zu einem Retourspiele zwischen beiden Mannschaften kommen, wobei Marburg seine Klasse neuerdings beweisen müssen. Nur so fort und bald sind wir in den ersten Reihen. Heil!

Wohlthätigkeitskonzert in Windisch-Festritz. Befanlich veranstaltet der Marburger Männergesangverein am 5. November um 5 Uhr nachmittags im großen Saale der Bezirkspartalle zu Windisch-Festritz ein Konzert zugunsten des Weihnachtsbäumchens der dortigen deutschen Volksschule. Den Kartenverkauf hat in liebenswürdiger Weise Fräulein Rosa Pitschl in Windisch-Festritz übernommen. Die Abfahrt von Marburg erfolgt mit dem Nachmittagszuge, die Rückfahrt von Windisch-Festritz bis Pölsbach mit einem Sonderzuge um halb 10 Uhr nachts, wodurch der Anschluß an den Nachtzug, der in Marburg um halb 11 Uhr eintrifft, hergestellt erscheint. Da nach dem Konzert ein geselliges Beisammensein bei Gesang, Musik und Tanz geplant ist, wäre zu wünschen, daß sich recht viele Damen und Herren diesem Ausfluge unseres Männergesangvereines anschließen.

Arbeiterradfahrerverein „Draufahrer“. Freitag den 3. November um 8 Uhr abends: Monatsitzung im Vereinsheim. Sonntag den 5. November um 3 Uhr nachmittags: Öffentliche Radfahrerversammlung der Leutschacher Abteilung 2 in Alingers Gasthaus in Arnsfels, zu welcher alle Radfahrer von Leutschach, Arnsfels und Umgebung herzlich eingeladen sind.

Vom Theater. Heute (Dienstag) findet die letzte Wiederholung des mit so großem Beifall aufgenommenen pikanten Liebeschwanks Das Prinzenkind statt. Am Allerheiligentage nachmittags wird Ibsens packendes Drama Nora gegeben, um den Besuchern, namentlich denen aus der Umgebung, die Ibsen noch nicht kennen, Gelegenheit zu geben, das hochinteressante Werk sich anzusehen. Am Mittwoch abends gelangt auf der stilisierten Bühne als dritte Klassikervorstellung Grillparzers wichtige Schicksalstragödie Die Ahnfrau zur Aufführung. Die weibliche Charakterrolle spielt die sentimentale

Siebhäberin Else Ostheim, die damit zum ersten Mal in einer tragenden Rolle ihres Faches vor das Publikum tritt. Den Choromir spielt Herr Burger. In den übrigen Charakterrollen sind beschäftigt die Herren Diehl, Dunay, Degen, Gerold und Dr. phil. Schlismann-Brandt, der auch die Einstudierung leitet. Am Donnerstag gelangt, alter Tradition zufolge, das beliebte Volksstück *Der Müller und sein Kind* von Raupach zur Aufführung, das mit seiner rührenden, packenden Tragik so recht dem Charakter des Allerseelenfestes angepaßt ist. In der Rolle der Marie wird Fräulein Ndy Palm-schlager wieder vor das Publikum treten. Den Konrad spielt Herr Burger.

Vierzigjähriges Dienstjubiläum. Gestern feierte der Buchhalter der Marburger Lagerhäuser der k. k. priv. Steierm. Eskomptebank, Herr J. F. Öbring sein vierzigjähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar trat am 30. Oktober 1871 in die Dienste der k. k. priv. Steiermärkischen Eskomptebank in Graz und ließ sich von dort anfangs Juli des Jahres 1883 in die damals neugegründete Zweigunternehmung der Lagerhäuser in Marburg versetzen, woselbst er nunmehr die vierzigjährige Dienstzeit in seltener Frische und Gesundheit erreichte. Aus diesem Anlasse war der Jubilar Gegenstand herzlicher Verehrung, die ihm nicht nur vonseiten des Verwaltungsrates der Bank durch deren Direktor Herrn Anton Gruber, sondern auch von seinen Kollegen und Freunden spontan zum Ausdruck gebracht wurde.

Was geschieht mit unseren Alten? Dieses soziale erschütternde Lebensbild ist gegenwärtig der Haupt-Clou des Eliteprogrammes im hiesigen Bioskop-Theater und alle bisherigen Zuschauer konnten sich der tief ergreifenden Wirkung dieser Vorführung nicht entziehen; der Inhalt ist in den Programmen ausführlich enthalten, hier ihn wiederzugeben, fehlt es an Raum. Desgleichen hält das rührende Familienschauspiel *Die Stiefmutter*, Auge und Gemüt von Beginn bis Ende in Spannung. Von den herrlich schönen Aufnahmen sind besonders zu erwähnen *Die Wasserfälle von Nerla* in Dalmatien und *Der Maloja-Boß*. Hochinteressante Militärbilder enthalten die italienischen Bersaglieri. Über die hochkomischen Schlager Worte verwenden, heiße Eulen nach Athen tragen, einfach: Wer lachen will, muß in den Bioskop gehen. Morgen sind 4 Vorstellungen, um halb 3, 4, 6 und 8 Uhr. An Werktagen stets nur um 8 Uhr.

Wurstvergiftung. Eine hiesige Schauspielerin erkrankte Sonntags nach dem Genuße von Jungenswurst, welche sie sich in einer Delikatessenhandlung gekauft hatte, an Vergiftungserscheinungen, so daß ihr Auftreten abgefragt werden mußte. Gegen das betreffende Geschäft, in welchem erklärt wurde, daß die Wurst frisch aus Prag bezogen worden sei, wurde beim Bezirksgerichte amtlich die Strafanzelge erstattet.

Unter einen Fichtenstamm geraten. Der bei der Holzindustrie der Firma Ruß in Radl bedienstete Holznecht Vinzenz Siebenreich geriet beim Holzschleifen im Radlbach unter einen Fichtenstamm, wobei ihm der rechte Fuß gebrochen wurde. Der Schwerverletzte wurde gestern in das hiesige Allgemeine Krankenhaus überstellt.

Grand Electro-Bioskop in Brunnndorf. Der schwarze Traum, ein Mimodrama in 4 Akten von Urban Gad, mit Asta Nielsen in der Hauptrolle, gelangt Samstag den 4. und Sonntag den 5. November zur Aufführung. Ein großartiges Schauspiel mit anderthalbstündiger Spieldauer, erst vor kurzem erschienen, erregte es in Wien großes Aufsehen und wurde als die größte Sensation bezeichnet. Man veräume daher nicht diese günstige Gelegenheit, dieses großartige Schauspiel zu sehen. Die Unternehmung scheut nicht die Riesenkosten, mit welchen dieses Programm verbunden ist, vielmehr ist sie bestrebt, ihren Besuchern stets das neueste und Beste zu bieten. Trotz der Mehrkosten keine Erhöhung der Eintrittspreise.

Vom Südbahndienste. Versetzt wurden u. a. Ingenieur Raimund Fiala, Inspektor, von Marburg als Fachreferent für den Zugförderungs-dienst zum Betriebsinspektorate Innsbruck; Ing. Emil Giovanoli, Maschinenadjunkt, von Tries (Heizhaus) nach Marburg (Heizhaus); F. Tscharre, Revident und Heizhauschef, von Nabresina als Heizhaus-Souschef nach Marburg; Karl Dornheim, Beamtenaspirant, von Marburg (Heizhaus) nach Villach (Heizhaus); Josef Bühl, Adjunkt, von Laibach (Heizhaus) nach Marburg (Heizhaus); Franz Zollneritsch, Beamtenaspirant, von Graz (Werkstätte) nach Marburg (Werkstätte) und Walter Neulreich, Assistent, von Graz (Werkstätte) nach Marburg (Heizhaus).

Belobende Anerkennung. Herrn Lehrer Karl Gaisscheg (Gemeinderat von Marburg), der nach 16jähriger Dienstleistung aus dem Verbands der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule geschieden ist, wurde von der k. k. Statthalterei die belobende Anerkennung für seine langjährige ersprießliche Tätigkeit als Lehrer an der genannten Anstalt ausgesprochen.

Vom Justizkanzleidiene. Der Vendantmerlewachmeister Georg Berhovník. Postenkommandat in Sauerbrunn, wurde zum Kanzlisten beim Bezirksgerichte Adelsberg ernannt.

Auszeichnung. Dem Gerichtsdener Herrn Johann Sapuschek in Marburg wurde für seine ersprießliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Jugendsfürsorge die Anerkennung des k. k. Justizministeriums ausgesprochen.

Philharmonischer Verein. Dieser Verein wird sein 31. Vereinsjahr mit einem großen Orchesterkonzert, das am 13. November im Prachtsaale bei Götz stattfindet, eröffnen. Es gelangen bei diesem eine Sinfonie von L. v. Beethoven, ein Cellokonzert mit Orchesterbegleitung von Saint-Saens und eine Ouvertüre von Felix Mendelssohn zur Aufführung. Da mit der Ausgabe der Karten für die unterstützenden Mitglieder bereits begonnen wird, so ergeht an alle Musikfreunde unserer Stadt die höfliche Bitte, die Bestrebungen des Vereines durch zahlreicheren Beitritt als unterstützende Mitglieder kräftig zu unterstützen zu wollen. Anmeldungen zum Beitritt nimmt Herr Papierhändler Rudolf Gaizer am Burgplaz entgegen.

Der Genossenschaftsverband teilt seinen Mitgliedern mit, daß der Verband als ein freier Verband und sein Ausschuß als gewerblicher Beirat seitens der Behörden anerkannt wurde.

Vom Neubaue gestürzt. Aus Brunnndorf schreibt man uns: Samstag nachmittag 3 Uhr fiel vom ersten Stock des Neubaus in der Werkstättenstraße in Brunnndorf der Maurer Jakob Svetko herunter, wobei ihm sein Mörtelschiff auf den Kopf fiel. Von Augenzeugen wird gesagt, daß das Gerüst nicht mit einem Geländer versehen war und der Maurer nur auf einigen Brettern stehend arbeitete. Es wurde sogleich um den Rettungswagen telephoniert und erfreulicherweise war er sofort zur Stelle; der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus überführt, wo er bereits verschied.

Ein Schaffner aus dem Zuge geworfen. Im Schnellzug 1, der am 29. d., abends, den Wiener Südbahnhof verließ, kam bei Steinbrück der Schaffner Leskobar in ein Abteil 3. Klasse und verlangte von einem Reisenden eine Nachzahlung. Der Reisende weigerte sich, es kam zu einem Streite und plötzlich drängte der Fahrgast den Schaffner gegen die Wagentüre, die sich öffnete. Der rabiate Reisende stieß nun den Schaffner aus dem Zuge. Dieser blieb mit einer schweren Kopfwunde auf dem Bahnkörper liegen. Man hielt den Zug an und verhaftete den Fahrgast. Leskobar wurde ins Giller Krankenhaus gebracht.

Errichtung eines Inselperrons in Marburg. Der großen, nun vollendeten Ausgestaltung des Marburger Hauptbahnhofes, welche

in erster Linie dem Zugverkehr in der Station galt und wegen der großen Erdbewegung, Bergabgrabung, Bachüberwölbung usw. überaus große Kosten verursachte, wird im nächsten Jahre die Errichtung eines modernen großen Inselperrons am Hauptbahnhofe folgen. Die Pläne sind bereits ausgearbeitet und im nächsten Frühjahr dürfte schon mit den Arbeiten begonnen werden. Nach der Fertigstellung des Inselperrons wird Marburgs Hauptbahnhof einer der schönsten und modernsten Bahnhöfe der ganzen Südbahnstrecke sein.

Italiener und Türken sind einig darüber, daß Ceres-Speisefett gelbgelblich (Cereswürfel) das idealste Backfett darstellt; es läßt sich leicht abtreiben, gibt den Mehlspeisen einen feinen Nußgeschmack und macht sie für den schwächsten Magen leicht verdaulich.

Die Gummiabfälle Weltmarke „Salvator“ sind wohl das Beste, das auf diesem Gebiete bisher erzeugt worden ist. In Haltbarkeit und Elastizität unerreicht, schonen sie das Schuhwerk, schützen vor Ermüdung und verleihen jedermann einen leichten und großzügigen Gang. Dieses vorzügliche Fabrikat ist überall in gleich ausgezeichneter Qualität zu haben und achte man beim Einkauf genau auf die gesetzlich geschützte Marke „Salvator“.

Aus dem Gerichtsaale.

Die Flucht übers Dach. Der 17jährige, derzeit in Marburg in Strafhaft befindliche Tagelöhner Franz Makar aus Leskovoz wurde im Juni 1911 wegen des Verbrechens der schweren Körperbeschädigung, begangen an Anna Trafella in Terdoboitzen zu vier Monaten Kerker verurteilt. Er hegte deshalb einen Haß gegen die Trafella. Als er sie eines Abends vor ihrer Wohnung traf, jagte er sie mit Steinwürfen ins Haus, riß dort ein Brett los und verrammelte unter Mithilfe seines Kameraden Georg Windisch mit einer Stange das Haustor. Anna Trafella und deren Ziehkind Maria Stelzer konnten erst am nächsten Tage durchs Dach ins Freie gelangen. Makar und Windisch, die sich slowenisch verantworteten, wurden nun des Verbrechens der Einschränkung der persönlichen Freiheit angeklagt. Der Gerichtshof verurteilte Makar zu vier Monaten Kerker und sprach den Windisch, der noch den Eindruck eines Knaben machte, frei.

Erpresserischer Überfall. Am 15. August ging der in Saldenhofen wohnende italienische Maurerpolier Jakob Fabiani d. A. mit seinem 15jährigen Sohne auf der von der Saldenhofener Bahnhofrestauration nach Trofin führenden Gemeindefstraße gegen Drautsch zu. Ungefähr fünfzig Schritte von der Restauration entfernt, wurde Fabiani d. A. von dem ihm bis dahin gänzlich unbekanntem, 29jährigen, in St. Pritmon geborenen Ferdinand Stacher, ledigen Knecht in Eibiswald, der ihm hinterher nachfolgte, zum Stillestehen aufgefordert und mit den Worten: „Mir geht's schlecht, Sie müssen mir Geld geben, sonst habe ich das Messer hier und Sie gehen keinen Schritt weiter“ mit geöffnetem Taschenmesser bedroht. Fabiani, durch diese Drohung umsomehr geängstigt, als der Fremde erklärte, er werde ihm das Messer in den Bauch stoßen, ergriff mit seinem Sohne die Flucht gegen die Saldenhofener Bahnhofrestauration zurück, während Stacher mit offenem Messer bis dahin nachfolgte, woselbst es dem gerade vor der Restauration stehenden Leonhard Fabiani gelang, dem Verfolger das Messer zu entreißen. Der Gerichtshof verurteilte ihn nun wegen Erpressung zu acht Monaten schweren Kerker.

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn J. K. Für das Wohltätigkeitskonzert des Marburger Männergesangsvereines in Windischfeistritz wurden die Plakate bei Blanke in Pottau gedruckt (?), wir können daher über den von Ihnen gerügten mangelhaften Ansichlag keine Auskunft geben.

Herbarys Unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 42 Jahren ärztlich erprobter und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung, insbesondere bei schwächlichen Kindern.

Preis einer Flasche 2 K. 50 H., per Post 40 H. mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle: Dr. Sellmann's Apotheke „Zur Warmherzigkeit“, (Herbarys Nachfolger), Wien VII/1, Kaiserstraße 73-75.

Nur echt mit untensteh. Schutzmarke



Vor Nachahmung wird gewarnt.

Herbarys

Aromatische Essenz.

Seit 43 Jahren eingeführte und bestens bewährte schmerzstillende und muskelfördernde Einreibung. Lindert und beseitigt schmerzhaft Zustände in den Gelenken und Muskeln sowie auch nervöse Schmerzen.

Preis einer Flasche 2 K., per Post 40 H. mehr für Packung.

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg, Gilt, Deutsch-Landsberg, Feldbach, Fürstenfeld, Gleisdorf, Graz, Gonobitz, Leibnitz, Liezen, Mariazell, Mureck, Pottau, Radkersburg, Wind.-Feistritz, Wind.-Graz, Wolfsberg.

Hervorragende Neuheiten in Seidenstoffen

Double-Stoffen

Engl. Kostümstoffe

Blusen - Stoffe

-- Loden --

Spezial-Offerte für die Herbst- u. Wintersaison

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Marburg a. Dr.

Tegetthoffstr. 13 Reiserstr. 1

Bitte besichtigen Sie die Schaufenster

RIESIGE Auswahl in unerreichter Preiswürdigkeit:

Velour-Barchente

Double-Barchente

Modebarchente

neue türkische Dessins

Meter 90 Heller.

Tulpen- und Hyazinthen-Zwiebel

in reicher Auswahl empfiehlt M. Verdajs, Samenhandlung, Sofienplatz. 4471

Haus

in Brunnndorf, Lembacherstraße 29 ist zu verkaufen. 4547

Schöne Wohnung

mit zwei Zimmer, Badezimmer und Zugehör sogleich zu vermieten. Boberischerstraße 11. 4571

Sie ersparen Reise- u. Frachtspejen u. Transportrisiko wenn Sie Ihren Möbelbedarf statt in Wien oder Graz im

neueröffneten Möbelhaus

Karl Preis, Marburg, Domplatz 6

decken, wo Sie Möbel direkt aus den ersten Grazer und Wiener Tischlerwerkstätten zu den billigsten Einführungspreisen erhalten.

komplette lackierte Einrichtung 90 K, polierte 150 K, altdeutsche 190 K schöne Walzenbetten, Aufschbetten 15 K, schöne Chiffoniere 22 K, Nachtkastel, Waschtische 5 K, Matratzen, Einzüge 8 K, Küchentrendenz, Schubladelasten 28 K, Sessel poliert K 2-80, gebogene Reliefeffel K 4-80, Sofatisch 9 K, harte polierte Aufschbetten 24 K, Schreibtische matt und poliert 28 K, Toilettepiegel matt und poliert 15 K, Schlafdivans, Ottomanen 28 K, Karniesen K 1-60, echte Lederfessel 9 K, altdeutscher Speiseauszugstisch 32 K, altdeutsche Kredenz mit St. Anna-Marmor 125 K, großes Lager in Einzelmöbel wie in Schlaf- und Speisezimmer in allen Holz- und Stilarten zu besonderen Gelegenheitspreisen. Alles nur solide Tischler- und Tapeziererarbeit.

Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel. Kleinige Niederlage der steiermärk. Eisen- und Messingmöbelfabrik Valentin Bergmann.

Drohtheinzüge aus bestem steirischen Stahldraht 8 K, Eisengitterbett 16 K, Eisenlastenbett 22 K, echte Rein-Messingbetten 65 K, Emailbetten mit Messingaufsatz 40 K, Eisenwaschtische 5 K. Freie Besichtigung, kein Kaufzwang.

Provinzversand, Zufuhr nach allen Richtungen gratis. Illustrierte Möbel-Kataloge gratis und franko. :: ::

Züchtige Hausnäherin

welche schön Maschinestopfen, Kleider und Wäsche ausbessern kann, auch Neues, empfiehlt sich bestens. Zuschr. erbeten unter „Bescheiden“ an die Verw. d. Bl. 4559

Zwei herzige Knaben

18 Monate alt, werden an Kindesstatt abgegeben. Mozartstraße 58, Greiskerei. 4560

Mittag- und Abendtisch

gut und preiswürdig, für bessere Herren zu haben. Tegetthoffstraße 36, 1. Stod. 4561

Nett möbliert. Zimmer

mit einem oder zwei Betten und vollständiger Verpflegung sofort zu vermieten. Bismarckstraße Nr. 14, 2. Stod, rechts. 4524

Starter 4566

Bäder-Lehrjunge

wird aufgenommen für Graz. Anzfragen bei Frau. Ochsenhofer im Ulrichschen Hause, Kaiserstraße 6.

Mädchen

für alles zu drei Personen wird aufgenommen. Anträge an Kalman Schwarz, VIII. Bohy Adamutca 5, Budapest.

1 Zimmerkollege

wird aufgenommen zu einem anständigen Herrn mit Verpflegung. Färbergasse 3, 1. St. rechts, Tür 4. 4573

Winterrock

zu verkaufen. Tegetthoffstraße 1, 2. Stod, links. 4492

Wohnung

südseitig, 1. Stod, Zimmer, Küche s. B. vom 1. Dezember zu vermieten. Mellingerstr. 15.

Schotterbrecher

in vollem Betriebe zu sehen, wird wegen Vergrößerung verkauft. Fabrik, Graz, Münzgrabenstraße 228. 4528

Entlaufen

kurzhaarige braune Vorstehhündin. Abzugeben gegen Belohnung Götthegasse 27, part.

Wohnung

Schöne sonnseitig gelegene bestehend aus zwei Zimmer, Küche, Zugehör ab 1. November zu vermieten. Anzfragen Schmidplatz 1. 4085

Zu verkaufen

mehrere Baupläze. Hugo Wolfgasse. Anfr. Badgasse 11.

Kleines Gasthaus

auf Rechnung oder zu pachten gesucht. Dasselbst ist ein großes Zimmer mit Verpflegung sogleich zu vermieten. Kastnoggasse 2. 4570

Bierführer

kräftig, stark, welcher mit Pferden umgehen kann, wird gesucht. Monatslohn 78 K. Bierdepot Reininghaus, Domgasse. 4556

Deutsches Mädchen

17 bis 24 Jahre alt, als Erzieherin zu einem 9jährigen Mädchen und 7jährigen Knaben gesucht. Familienanschluß und gute Behandlung zugesichert. Gesl. Anträge an Frau Kovacs Jendone, Kockemet. 4478

Schönes Pferd

vollkommen verlässlich und sicher im Zug, fromm, einfederiger Bruder Wagen. noch ganz gut, beides um 500 Kronen zu verkaufen bei Franz Podlipnik, Thesen 37 bei Marburg.

Weißnäherin

empfiehlt sich in und außer Haus. Kärntnerstraße 76, part. 4463

Zu verkaufen

2 Winterüberzieher für Knaben von 12 bis 14 Jahren, einer fast neu. Anzfragen Götthegasse 2, 3 Stod. Tür 16. 4564

Nettes flinkes Mädchen

nicht über 25 Jahre alt, mit schöner Handschrift, wird für die Wochen-Nachmittage, hauptsächlich zur Verriichtung von Schreibarbeiten in einem Geschäft der innerep Stadt aufgenommen. Selbstgeschriebene Differie unter „Schreibkraft“ an die Verw. d. B.

Advertisement for Liniment. Capsici comp., Anfer-Bain-Expeller. Includes anchor logo and text: 'Schutzmarke: „Anfer“', 'Ersatz für Anfer-Bain-Expeller', 'ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erfaltungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h, K 1.40 und 2 K vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anfer“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben. Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.'

Advertisement for M. Ilger's Sohn. Includes illustration of a man with a clock and text: 'Schaffhauser, Omega, Benütz-Uhren in Gold, Silber, Stahl u. Nickel. M. Ilger's Sohn, Postgasse 1. . k. k. Schatzmeister .'

Verlangen Sie die Bedingungen des Ceres-Preis-Ausschreibens über K 30.000 bei Ihrem Kaufmanne.



**Hier sieht vergnügt man Freund und Feind
Im Lob des Ceres-Fett vereint!**

Rezept für feinste Teebutter: Man zerlasse gelbgeschmeidiges Ceres-Speisefett (Ceres-Würfel) und weißes (Ceres-Tabletten) halb und halb gemischt, vorsichtig, ohne es zu erhitzen, gieße rohen Schmetten (Obers), notfalls auch rohe Milch, zu (auf 1/2 kg Ceres 1/8 l Schmetten) und rühre die Mischung, indem man die Schüssel zur rascheren Abkühlung in kaltes Wasser stellt, so lange, bis das Fett erstarrt. Der Wassergehalt der Milch scheidet sich dabei wieder aus, während das Ceresfett den Geschmack und Geruch feinsten Teebutter annimmt und wie diese verwendet werden kann. Durch Beimischung eines Eidotters und etwas Salz wird die Güte noch bedeutend gehoben. Die nach diesem Rezept hergestellte Teebutter darf nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen nur im eigenen Haushalte verwendet werden.

**Grabdekorationen
für Allerheiligen :::**

übernimmt zu billigsten Preisen in künstlerischer Ausführung die
Stadtverschönerungsgärtnerei.
Grabkränze und Bouquets in jeder Preislage.
Anzusagen beim Obergärtner **Edmund Fritsche**, Villa Langer, Volksgarten.
Täglich frische Chrysanthem in allen Farben und Schnittblumen für Bouquets.

:500 Stück:

Flanell-Decken

Sonderpreis:

Strapazware Tigerdecken Ia Qualität

K 1.80 K 2.- K 2.50

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

== Für den ==

Herbst 1911

sind in reichhaltigem Sortiment vorrätig und offeriere
zu äußerst billigen, streng festen Preisen:

Herren-Raglans

25.—, 33.—, 44.—, extrafeine Qualitäten
bis Kr. 53.—.

Herren-Überzieher

34.—, 51.50, extraf. Qualitäten bis Kr. 70.—.

Herrengummimäntel

18.—, 24.50, 38.—, extrafeine Qualitäten
bis Kr. 49.—.

Herren-Pelerinen

12.—, 14.—, 16.—, extragute Qualitäten bis
Kr. 20.—.

Herren-Modewesten

in allen Ausführungen.

Gestrickte Westen

2.—, 3.—, 5.—. Gestrickte Schafwoll- und
Stameelhaarwesten.



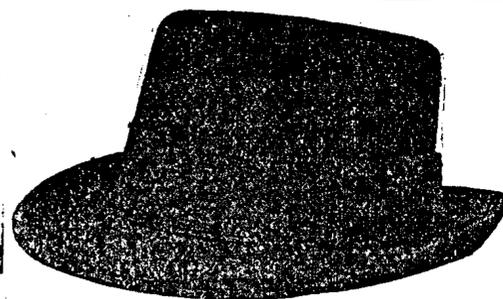
Modernste Herrenanzugstoffe in grösster Auswahl.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

ELEGANTE

Herbstneuheiten

der Herrenmode



Loden-Hüte: Neueste Formen und Farben zu
K 2.—, 4.—, 4.50, 5.—, 6.50.

Steife Hüte in modernsten Formen zu K 4.—,
6.50, 7.50, 11.—, 13.—.

APARTE

Neuheiten in weichen Modehüten
der k. k. Hof-Hutfabrikanten P. und C. Habig, Wien.

Hervorragende Neuheiten in
Selbstbindern, Plastrons, Regattes und Maschen
in reichsten Sortimenten.
Der Maschen-Binder ist die letzte Modeneuheit.

Modewarenhaus
J. KOKOSCHINEGG
MARBURG a. D.

Die Schaufenster sind Mittwoch Nachmittag geöffnet.

Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an **Asthma, Lungen-, Kehlkopftuberkulose, Schwindsucht, Lungenapoplexie, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit** leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartig Kranken erhalten von uns **vollständig umsonst ein Buch mit Abbildungen** aus der Feder des Herrn Dr. Med. Guttmann, Chefarzt der Finsenkuranstalt über das Thema: **„Sind Lungenleiden heilbar?“** nebst einer Probe unseres bewährten diätetischen Tees. Tausende, die denselben bisher gebraucht haben, preisen ihn. Praktische Ärzte haben diesen Tee als hervorragendes Diätetikum bei **Lungentuberkulose (Schwindsucht), Asthma, chronischem Bronchial- und Kehlkopfkatarrh** gebraucht und gelobt. Der Tee ist **kein Geheimmittel**, er besteht aus **Lieberchen Kräutern**, welche laut **kaiserlicher Verordnung** dem freien Verkehr überlassen sind. Der Preis ist so billig, daß er auch von weniger Bemittelten angewandt werden kann. Um jedem Kranken **ohne jedes Risiko seinerseits** Gelegenheit zu geben, den Tee zu versuchen und ihm Aufklärung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem Kranken ein Buch über **„Sind Lungenleiden heilbar?“** nebst einer Probe unseres Tees **vollständig umsonst** und portofrei zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte mit genauer Adresse an **Puhlmann & Co. Berlin 869 Müggelstraße 25.**

„Svealin“

bestes Mittel zur Verbesserung des Petroleumlichtes gegen Rauch u. schädliches Glatern.

30% Petroleum-Ersparnis

1 Karton, enthaltend 36—40 Stück „Svealin“ löstet mit Frankozusend. per Nachnahme 1 K. und reicht für eine Petroleumlampe der Durchschnitgröße Nr. 8, 18 Monate aus, solange der Vorrat reicht, versendet per Nachnahme 4551

Ignaz Brutti, Niederdorf
Post St. Stephan ob Leoben.

Züchtiger Hausmeister

wird gesucht. Anfragen bei Herrn Baumeister Derwuschel, Leitersberg.



**Harfengong-
Pendeluhrn
das Neueste!**
M. Jigers Sohn

Postgasse 1.

Preisurante gratis!

K. k. Schätzmeister

Schöner Phaeton

und ein Handfarrn ist zu verkaufen. Mühlgasse 15. 4500

Zu verkaufen

neue Ringschiff-Nähmaschine. Anfrage beim Hausmeister der Gemeinde-Sparkasse. 4512

Schön möbliertes Zimmer

ohne Gegenüber, an stabilen Herrn zu vermieten. Grabengasse 4, 1. Stod. 4359

Gewölbe

nebst Wohnung sofort zu vermieten. Anfragen sind zu richten an die Brauerei Th. G. & H.

Personal-Darlehen

für alle Stände, ohne Bürgschaft, in beliebigen kleinen Raten rückzahlbar, zu 5 bis 6 Proz. effektiviert, rasch und diskret **„Diadal“**, finanzielles Bureau Budapest, VII., Garatigasse 5. 4227

Neue Dessins und Qualitäten von

Teppichen  **Garnituren**
Stores
Decken  **Vorhänge**

Draperien, Linoleum, Wachsbarchente, Überwürfe etc. in grösster Auswahl zu bekannt billigen Preisen offeriert

Modewarenhaus J. Kokoschinegg, Marburg.

Generalvertreter

sicherte und lohnende Existenz anstreben, bietet sich hierdurch unter „F. J. 13788“ befördert Rudolf Wasse, Wien. 4562

Möbl. Zimmer

gassenseitig, 1. Stod zu vermieten. Anzulegen in der Wein- u. Frühstüchthube Franz Josefstraße 11.

Möbl. Zimmer

nett eingerichtet, zu vermieten für einen Herrn. Wildenrainergasse 14, 3. Stod, Tür 13.

Zu verkaufen

Grab-Stehlaterne, Volksgartenstraße 24, 1. Stod. 4392

6 Billige Tage! 6

vom 29. Oktober bis 3. November

im

Konfektionshaus „zum Wiener Chick“

Marburg, Edmund Schmidgasse 6 (Postgasse).

- 200 Stück **Damenmäntel** aus englischen Doublestoffen, neueste Fassons, bis 140 cm lang, à 20, 28, 35 bis 55 K.
- 160 „ **Damenkostüme**, aparte Neuheiten, von K 25.— aufw.
- 120 „ **Seal-Plüsch, Samt-Pelzsaooo u. -Mäntel**, entzückende Fassons, von 22 K aufw.
- 250 „ **schwarze Tuchpaletots und -Jacken**, elegante Ausführungen, für Herbst und Winter, von 20 K aufw.
- 60 „ **Backfisch-Kostüme** in allen Grössen, von K 20.— aufw.
- 75 „ **Kinderkleidchen** in allen Grössen.

- 120 Stück **Backfisch-Mäntel** in Tuch und englischen Stoffen von K 15.— aufw.
- 300 „ **Damen- und Mädchen-Wetterkrägen** aus Loden und Kameelhaar von K 5.— aufw.
- 1500 „ **Blusen**, Modelle in Barchent, Flanell, Wolstoff, Samt, Tuch, Seide, Spitzen und Tüll, von K 1.90 aufw.
- 600 „ **Schossen** für Damen und Mädchen eigener Erzeugung von K 3.90 aufw.
- 500 „ **Unterröcke** in Kloth, Lüster, Moiree und Seide, von K 2.50 aufw.
- 80 „ **Kindermanterl**, Spezialitäten, von K 8.— aufw.

Hochelegante Neuheiten in Theatermäntel, tragbar auf beiden Seiten.

Prompteste Ausführung von englischen und französischen Damentoilletten nach Mass in eigenem Atelier.

Ein Versuch genügt. ∴ ∴ Für vollste Zufriedenheit wird garantiert.

Konfektionshaus „zum Wiener Chick“

Marburg, Edmund Schmidgasse 6 (Postgasse).

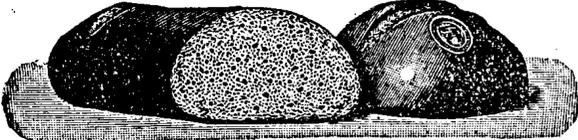
Das erste 4241 Vollkorn - Feinbrot

von hoher Vollkommenheit
aus aufgeschlossenem Vollkornfeinmehl.



Schlüterbrot

vielfach patentiert. eines der vollkommensten
Volksnahrungsmittel der Gegenwart
enthält, wie kein anderes leicht-verdaulich,
sämtliche Nährstoffe, Nährsalze, Stärke,
und Eiweissstoffe des Getreidekorns,
unerreicht unerreicht
blut-, muskel- und dauernd im
knochen-, gehirn- Wohlgeschmack
nerven-bildend. ärztlich empfohlen.
sehr bekömmlich. und dabei preiswert.



Erzeugt

Wilh. Berner, Marburg.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

**Klavier-Niederlage
und Leihanstalt**

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.
gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter
Instrumente. Telephon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585.

Behördlich bewilligter Ausverkauf.

Wegen Auflösung meines Gold- und Silber-
warengeschäftes (Herrngasse 12) verkaufe ich meinen
Gold- und Silberwarenvorrat unter dem Einkaufspreis, wozu
ich Kauflustige ergebenst einlade. 4348

Marie Götz, Marburg.
Herrngasse 12.

Adria- und Nordseefischhalle.

Tegetthoffstraße 33. (Telephon 105.)

Der Adria- und Nordseefischverkauf findet jede Woche an
folgenden Tagen statt:

Mittwoch vormittag von 8—12, nachmittag von 2—5
Donnerstag und Freitag zur selben Zeit wie Mittwoch.

Lebende Karpfen jederzeit käuflich!

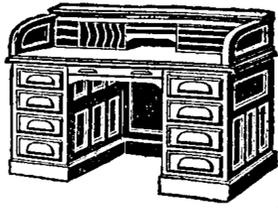
Gratispreisblätter sämtlicher Fischgattungen werden jede Woche extra
ausgegeben und Kochbüchlein sind zum Preise von 6 Heller per Stück
erhältlich. Um recht zahlreichen Zuspruch erjucht 4216

**Delikatessen- und Lebensmittelhandlung
Karl Gollesch, Marburg.**

!! Perltrikot- !! Unterwäsche !!

das gesündeste und angenehmste Tragen für Kinder,
Damen und Herren zu den äußerst billigsten Preisen.

Gustav Pirchan.



Moderne Bureau Möbel und Herrenzimmer Glogowski & Co.

l. u. l. Hoflieferanten
Graz, Joaneumring 8.
Telephon 384.

Uebernahme von Gesamteinrich-
tungen. Ausarbeitungen von Vor-
schlägen durch eigene Architekten.
Prospekte gratis u. franko. 4214

Geld! Geld! Geld!

an jedermann, in jeder Höhe, im
barem Gelde, auch Damen (Raten-
rückzahlung) auf Hausstand, Wechsel,
Schuldschein etc. Niemand wird ab-
gewiesen, schnell, direkt durch Fi-
nanzbüro D. Hähnel, Chemnitz i. S.,
Dresdnerstraße 11. (Freimarkt.)

Fräulein

der deutschen und slowenischen
Sprache mächtig, versteht in Manu-
faktur, wünscht als Verkäuferin od.
Kassierin baldigst unterzukommen.
Zuschreiben erbeten unter J. W.
Teppinerplatz 7. 4281

Sehr nett möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Volksgarten-
straße 6, 1. Stod. 2728

! Robhaare!

in jeder Preislage
H. Wesiak, Tegetthoffstr 19

Achtung!

30 Kronen täglich

Kann sich jedermann mit Leichtig-
keit verdienen, welcher Landwirte
und Pferdebesitzer besuchen will. Die
Firma ist überall bekannt und gut
eingeführt, die Artikel werden über-
all gebraucht und gerne gekauft.
Zuschreiben an Georg Bauer, Fa-
brikant von Veterinärpräparaten in
Salzburg. 4477

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe
beim Ausbleiben bestimmter monatl.
Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u.
erfolgr. unter Garantie. Viele
Dankschreiben. Rat unentgeltlich.

Th. Hohenstein, Südenbe-
Berlin.

Rückporto erbeten.

Einige von den vielen hundert Dank-
sagungen. Fr. B. in W. schreibt:
Besten Dank. Ihr Mittel wirkte
schon nach 3 Tagen. Herr B. in M.
Bei meiner Frau alles in Ordnung
und war ich überrascht von der
großen Wirkung des Mittels. Fr. G.
in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel
geholfen, bitte senden Sie wieder
u. u. u. 4411

Gasthaus- 4494

Verpachtung.

Das im Orte Kranichsfeld
gelegene Gasthaus „zur Post“
ehemals Mohorko, ist vom 1.
November angefangen an solid.
Pächter zu verpachten. Offerte
an die Gutsverw. Kranichsfeld.

Schöne Wohnung

2 Zimmer, Küche u. Zugehör
an kinderlose Partei sofort zu
vermieten. Volksgartenstraße 21.

Echte Brüner Stoffe

Lezte Neuheiten für Herbst und Winter zu
sensationell billigen Preisen.

Ein Kupon Meter 3·10 lang
kompletten Herrenanzug
(Kod, Hose, Gilet) gebend,
kostet nur

- 1 Kupon 7 Kronen
- 1 Kupon 10 Kronen
- 1 Kupon 12 Kronen
- 1 Kupon 14 Kronen
- 1 Kupon 17 Kronen
- 1 Kupon 18 Kronen
- 1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug R. 20.— sowie
Anzugstoffe aus echt englischem Cheviot, Winter-Kod-
stoffe aus feinsten Herrschaftswollen, Kammgarnstoffe mit
Seide durchwebt, Vodenstoffe aus Gebirgswolle usw. ver-
sendet zu Fabrikspreisen die als reell u. solid bestbekannte

Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatlandschaft. Stoffe direkt bei der
Firma Siegel-Imhof am Fabrikort zu bestellen,
sind bedeutend.

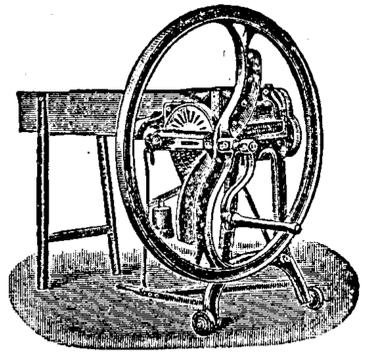
Josef Martinz, Marburg Liege- und Spot- Kinderwägen

In allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Jos. Dangl's Nachf. in Gleisdorf

(Steiermark).

empfiehlt neueste Göpeln,
Dreschmaschinen, Futter-
schneldmaschinen, Schrot-
mühlen, Rübenschnelder-
Malsrebler, Jauchepumpen,
Trieurs, Mooseggen, Pferde-
heurechen, Handschlepp-
rechen, Heuwender, Gras-
u. Getreidemäher, neueste
Gleisdorfer Steinwalzen-
Obstmühlen mit verzinteten
Vorbrechern, Hydraulische
Pressen, Obst- und Wein-
pressen mit Original Oberdruck
Differenzial-Hebelpresswerke, Patent
„Duchseher“ (liefern größtes



Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind.

Englische Gusstahlmesser, Reserveteile. Maschiner-
verkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog
gratis und franko.

! Für Säuglinge!



- Milchflaschen
- Soghlett-Apparate
- und Reserveteile
- Einstreupulver
- Safermehle
- Kindernähmehle
- Saferkakaos

- Eicheltafel
- Milchzucker
- Kinderschwämme
- Kinderseife
- Bettelulagen
- Milchzieher
- Buzzen etc.

kauft man gut und billig bei

Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drogerie

(mehrfach mit goldenen Medaillen prämiert)

Herrngasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.

Stütze der Hausfrau!

tüchtig im Kochen und Häuslichen gesucht. Anträge mit Bild, Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften unter „Verlässlich“ an die Verwaltung des Blattes.

Aepfel

sind zu verkaufen von 10 Kilo aufwärts bei Frau Anna Reichenberg's Weingarten neben der Alten Brühl in Leitersberg täglich von 2 bis 4 Uhr nachmittags.

Möbel

sind wegen Raummangel preiswert zu verkaufen. Mellingerstraße 9, 1. Stock.

Trödler u. Gemischtwarenhandler

bekommen billigt: Kleider aus altem Kommissuch und Schafwoll-Loden, Tramway-Mäntel, -Hosen, -Blusen, hergerichtete Militär-Winter und Sommer-Közen sowie alte Militärschuhe, auch neugeholt bei L. Preßburger & Sohn, Wien XX/1.

WOHNUNG

Zimmer und Küche zu vermieten. Gaswerkstraße 15.

Schriftlicher Nebenverdienst durch Adressenarbeit. Prosp. gratis. Intern. Adressenbüro A. Schadel, Hamburg 36.

Parterre-Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern und Zugehör, vollständig abgeschlossen, in nächster Nähe des Südbahnhofes ist ab 1. November an eine stabile, kinderlose Partei zu vermieten.

Grober Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben in der Magyistraße, Ecke Fabriksgasse.

Zu vermieten

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten.

Wohnung mit 5 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil ist ab sofort zu vermieten.

Wohnung mit 1 Zimmer u. Küche samt Zugehör sogleich zu vermieten in der Villa des Baumeisters Dermuschel am Leitersberg.

Wohnung mit 2 Zimmer u. Küche samt Zugehör ist ab 1. Dezember zu vermieten.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Dermuschel, Ziegelabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Nett möbliertes billiges Kabinett ist sofort zu vermieten. Anfrage Rathausplatz 6, im Holzgeschäft.

Wohnungen

in Kartschowin, nächst der Gastwirtschaft „zur Täfelne“, 5 Minut. vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer und Küche preiswürdig zu vermieten.

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen per Kilo Kronen: graue, ungeschliffen 1.60, graue, geschliffen 2.00, gute, gemischt 2.60, weiße Schleißfedern 4.00, feine, weiße Schleißfedern 6.00, weiße Halbdaunen 8.00, hochfeine, weiße Halbdaunen 10.00, gr. Daunen, sehr leicht 7.00, schneeweiße Kaiserflaum 14.00.

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

Wichtig! für Brautpaare!! Eheringe! Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3.

Lager von Gold-, Silber- u. Chinasilberwaren.

STAMPIGLIEN JEDER ART K. KARNER GRAVEUR MARBURG, Burggasse 3

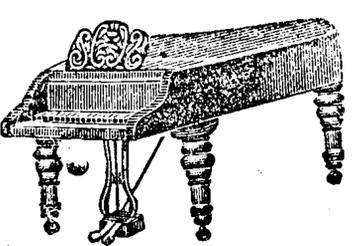
Kruch-Eier

3 Stück 22 Heller.

M. Simmler Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschloffen.

Clavier- und Harmonik-Niederlage u. Leihanstalt

von Isabella Hoynigg Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Gesf. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, nach matt und nach poliert, von den Firmen Knö & Korfeldt, Böhl & Hertzmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen.

Gartenerde

Schöne schwarze ist unentgeltlich abzugeben. Neubau, Blumengasse, ehemalige Gärtnerei.

Villa

schön gelegen, südseitig, mit großem Garten, Gas- und Wasserleitung, ist mit kleiner Anzahlung preiswert zu verkaufen.

Geld Darlehen

ohne Bürgen, an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 K. aufwärts bei 4 Kronen monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen.

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Fransen. Blumen salon Herrengasse Nr. 12, Anton Kleinschuster, Kunst- und Handelsgärtner, Marburg.

Trauringe in allen modernen Facons Gold-Eheringe von 5 K bis 40 K Goldketten Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K M. Jgers Sohn Postgasse 1 k. k. Schatzmeister.

Josef Martinz, Marburg

empfehl Besteck und Tafelgeräte aus Alpaccas über sowie aus Alpacca eingerichtete Kassetten in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikspreisen.

Grosses Gewölbe

mit aufstößenden Räumen gegen den Hof, sofort oder später zu mieten gesucht in der Tegetthoffstraße, Burggasse, Burgplatz, Herrengasse oder Hauptplatz.

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung Marburg a. D., Fabriksgasse 11 (wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) Telephon 188 empfiehlt sein reichsortiertes Lager an Betonwaren wie: Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter- und Fränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen usw. sowie Steinzeugrohre für Abortanlagen.

Jagdgewehre

Repetierpistolen und Revolver in jeder Art werden solange der Vorrat reicht, billigst verkauft.

Sämtliche Neuheiten in

Taschentüchern!

für Herren, Damen und Kinder sind eingelangt.

Gustav Pirchan

Mack's KAISER-BORAX Hervorragendes Toalettmittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiss und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon 39

empfehl sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.

Rundmachung.

Bestellungen auf amerikanische Reben gegen Bezahlung aus den vereinten Staats- und Landesrebanlagen für die Pflanzperiode 1911/12.

Vom Lande Steiermark kommen im Frühjahr 1912 folgende Mengen amerikanischer Reben unter nachbenannten Bedingungen zur entgeltlichen Abgabe und zwar:

- 1. 900.000 Stück Veredlungen (größtenteils von Weißburgunder, Sylvaner, Wälschriesling, Gutedel, Traminer, Mosler, Muskateller und Kleinriesling) auf Riparia Portalis, Vitis Solonis Rupestris Monticola und Rupestris Goethe Nr. 9.
 - 2. 400.000 Stück Wurzelreben von den vorgenannten drei amerikanischen Unterlagsforten.
 - 3. Dreieinhalb Millionen Schnittreben von den vorangeführten vier amerikanischen Rebuterlagsforten.
- Die Preise der Reben per 1000 Stück sind folgende:
- I. Veredelte Reben für wohlhabende Besitzer 200 Kronen, für alle übrigen Besitzer 140 Kronen.
 - II. Amerikanische Wurzelreben für wohlhabende Besitzer 24 Kronen, für alle übrigen Besitzer 16 Kronen.
 - III. Schnittreben 10 Kronen.

Bei Bestellungen von mehr als 1500 Stück Veredlungen, 3000 Stück Wurzel- und 5000 Stück Schnittreben, durch eine Partei behalten wir uns vor, die angesprochene Menge entsprechend dem allgemeinen Stande der Anmeldungen zu reduzieren. Die Bestellungen auf diese Reben sind direkt beim Landesauschusse oder durch die Gemeindeämter, bei welchen zu diesem Behufe eigene Bestellscheine ausliegen, bis **15. November** l. J. einzubringen.

Die Gemeindevorstehungen haben die ausgefüllten Bestellscheine sofort dem Landesauschusse zu übermitteln.

Die bis **15. November** einlaufenden Bestellungen werden gesammelt und werden die vorhandenen Reben, falls sie zur Befriedigung aller nicht anreichen sollten, verhältnismäßig aufgeteilt.

Die Reben werden nur an steirische Besitzer abgegeben und haben daher auch jene Parteien, welche die Reben unmittelbar beim Landesauschusse bestellen, eine gemeindeamtliche Bestätigung darüber, daß sie einen Weingarten in der Gemeinde besitzen, beizubringen. Nebenhändler sind vom Bezuge obigen Materiales ausgeschlossen. Die Preise verstehen sich ab Anlage und ist der entfallende Betrag bei Uebernahme der Reben zu erlegen, bezieh. wenn sie mit der Bahn befördert werden, wird derselbe samt den Verpackungs- und Zufuhrkosten, welche zum Selbstkostenpreise berechnet werden, nachgenommen werden.

Bei jeder Bestellung ist genau anzugeben: 1. Der **deutlich geschriebene** Name, Wohnort und der Stand des Bestellers; 2. die Steuergemeinde, in welcher der Weingarten liegt; 3. die gewünschte Rebensorte; 4. die letzte Bahn- und Poststation, wohin die Reben gesendet werden sollen. Wenn die gewünschte Sorte bereits vergriffen oder nicht in genügender Menge vorhanden sein sollte, wird dieselbe durch eine andere ähnliche ersetzt.

Die Reben sind von den Bestellern womöglich selbst zu übernehmen oder, wenn sie per Bahn gesendet werden sollen, sofort nach Erhalt zu besichtigen.

Beschwerden sind sofort an die Nebschulleitung zu richten. Spätere Beschwerden werden nicht mehr berücksichtigt.

Graz, am 23. September 1911.
4501 Vom steiermärkischen Landesauschusse.
Edmund Graf Uttems.



LEBIG Fleisch-Extrakt

verbessert sofort jede schwache Suppe, erhöht und kräftigt den Wohlgeschmack von Saucen, Gemüsen und Fleischspeisen, ohne den Eigengeschmack dieser Speisen zu verdecken.



Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!

W. M. A A G E R echter gereinigter

DORSCH

(Adjustierung gesetzlich geschützt)

Lebertran

Gelb per Flasche K. 2.—
Weiß " " " " " K. 3.—

Seit 1869 in der österr.-ung. Monarchie allgemein eingeführt. Von den Herren Professoren und Ärzten mit Vorliebe verordnet.

Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien. General-Depot und Hauptversand für die österr.-ungarische Monarchie bei 4227

W. M. A A G E R, Wien
Koumark 3.

<p>Wohnungen</p> <p>in der Eisenstraße 10, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem nötigen Zubehör, sehr geräumig, sofort preiswürdig zu vermieten. Anzufragen bei Hans Matschegg, Marburg, Schaffnergasse 8. 4406</p>	<p>Schöne große sonnseitige</p> <p>Wohnung</p> <p>mit 2 schönen Zimmern und Küche samt Zugehör sofort zu beziehen. Anfrage bei Ferd. Kaufmann, Spezereihandlung, Draubrüde. 4450</p>	<p>Geld-Darlehen</p> <p>in jeder Höhe, rasch, reell, billig an Jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher Abzahlung effektiviert Sigmund Schillinger, Postbox, Siringergasse 36, Retourmarkte. 4476</p>
---	--	---

Die beste

BEKLAME ist jedenfalls ein **ANSCHLAG!!!**
länger dauernder
an den auf den belebtesten Plätzen der Stadt aufgestellten

Ankündigungs-Säulen

Sie ist auch die **billigste**

BEKLAME	denn es stellt sich z. B. der Preis für ein Plakat in ganzer Bogengröße bei 8 tägiger Klebezeit nur auf 1.— K. per Tag für alle 25 Plakatsäulen
"	" 14 tägiger " " " " " " " " " " " 25 "
"	" 30 tägiger " " " " " " " " " " " 25 "

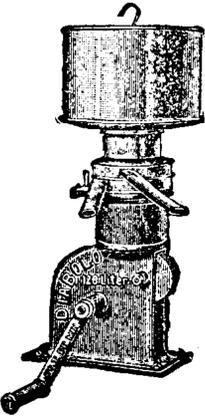
mithin bei 8 Tage Klebezeit auf 8 K. | Der regelmäßigen Erneuerung wegen sind | Bei 2, 3, 6 Monate und noch länger
" 14 " " " " 12 " | bei 8 Tage 30 Stück Plakate erforderlich | dauerndem Anschlag wird der Preis nach
" 30 " " " " 20 " | " 14 " 35 " " " " | Übereinkommen noch billiger berechnet.

Plakate, die in der Buchdruckerei **Kralik** hergestellt worden sind, genießen einen 10%igen Preiseinlaß. Diese beste und billigste

BEKLAME kann daher jedem Geschäftsmann bestens empfohlen werden. Aufträge übernimmt die

Marburger Ankündigungs-Anstalt, L. Kralik
Edmund Schmidgasse 4 (Postgasse) **MARBURG** Edmund Schmidgasse 4 (Postgasse)

Die billigste und vollkommenste Milch-entrahmungsmaſchine Mayfarth's ist, Diabolo'

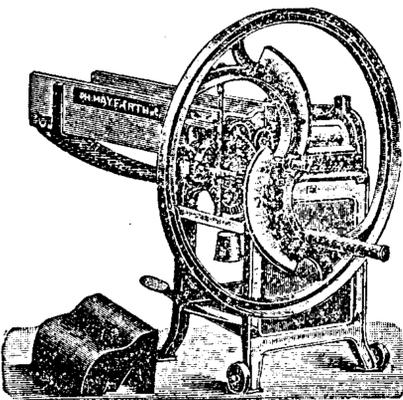


Erstklassiges Fabrikat
Einfache Handhabung
Garantierte Stundenleistung 120 L.
Preis nur Kr. 125.—

**Futterberei-
tungs-
Maschinen**

Grütsler, Futterdämpfer
Rübenschneider, Zerkleinerer
Schrotmühlen, Feinpressen

sowie sämtliche landwirtschaftliche Maschinen
fabrizieren und liefern die 600fach aus-
gezeichneten Fabrikanten



PH. MAYFARTH & Co., Wien II/1

Frankfurt a. M. **◆◆◆** Berlin **◆◆◆** Paris.
Prospekt Nr. gratis und franko. Vertreter erwünscht.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,
Blusen und Unterröcke in grösster
Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg
Postgasse I, Herrengasse 24.

:: Billiges Fleisch ::

per Kilo
Rindfleisch Vorderes K 1.52
Rindfleisch Hinteres . K 1.60
Kalbfleisch K 1.60
Schweinfleisch K 1.60

zu haben bei
Johann Wolf, Fleischhauer
in Boberſch Nr. 12 oder Brunnedorf (Filiale) Bezirks-
straße 9.

**Die Vorſtehung der Bäder-Genoſſenſchaft
Marburg und Umgebung**

gibt hiemit ihren Mitgliedern den Generalverſammlungs-
Beſchluß vom 23. Oktober 1906 zur gefälligen Beachtung,
wonach über jene Mitglieder, die zu den Feiertagen, wie:
Allerheiligen, Weihnachten, Neujahr, Faſching, Oſtern und
Pfingſten zc. Waren, Geld oder Geldeswert, oder was immer
für Namen habende Geſchenke an Kunden direkt oder deren
Familien verſchenken oder unter ihrem Werte verabſolgen, eine
Ordnungsſtrafe laut Genoſſenſchaftsſtatut in der Höhe von
**Ein-
hundert Kronen** für jeden einzelnen, bei der Vor-
ſtehung zur Anzeige gebrachten Fall verhängt wird.

Wilhelm Wilſaczil
berz. Vorſtand.

**Letzter Monat
Silberne Kreuz-Lose à 1 Krone
Haupttreffer 100.000 Kronen.**

**Echt Südtiroler Maroni
feinster Qualität 4548**

mit den **ersten patentierten Marburger Maroni-
Röstern** geröstet, beſtes Verfahren der Gegenwart, empfiehlt
in feinen Ständen: Ecke der Tegetthoff- und Götheſtraße,
gegenüber dem Warenhaufe H. J. Turad und Ecke der Tegetthoff-
ſtraße und Sophienplatz, neben der Eiſenhandlung des
Herrn Vinzenz Kühar hochachtungsvoll

Stefan Lebar.
Täglich von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends.

Reine
Parterre-Wohnung

ſüßſeitig, parkettiert, 1 Zimmer, 2
Kabinette, Küche ſ. Zug. zu vermieten.
Anfrage Mellingerſtraße 15. 4439

Schönes
Doppelponty

14 1/2, Faust, 6jährig, ſamt Geſchirr
und Wagen zu verkaufen. Zaburel,
Marburg, Brückenbau. 4546

Guter franzöſiſcher
Unterricht

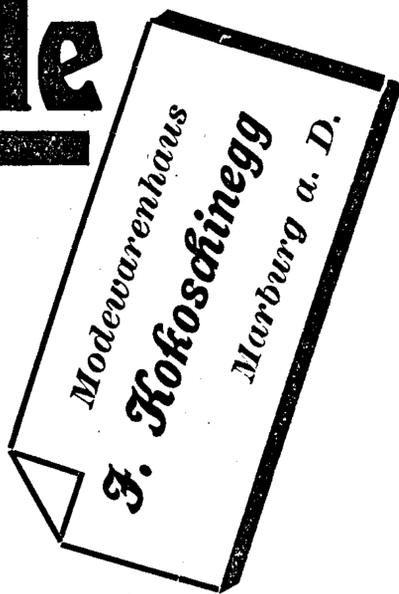
wird geſucht. Mit Angabe der Ge-
haltſanſprüche unter F. P. haupt-
poſtlagernd Marburg. 4557

Solide 4558
Zahlkellnerin

oder Zahlkassierin, kautionsfähig,
26 Jahre alt, ſucht Stelle; geht
auch außwärts. Buſchriſten erbeten
unter „Tüchtig 26“ an die B. d. B.

Für die
Tanzschule

Backfiſch-Tüll-Roben von 20 K aufw.
Spitzen- u. Tüll-Blusen von 12 K aufw.
Fächer, Echarpes, Broderie, Ein-
sätze. ::: Duftige Aufputzartikel.



Einladung für die öffentlichen
:: Vorträge ::

über
Das Welträtſel und ſeine Löſung.

Jeden Donnerstag und Freitag abends Schlag 8 Uhr.
Lokal: Burgplatz 1, Gartensaal, Restaurant Weiss.

Dieſe Woche:
Enthüllungen aus den Tagen Babels.
Freier Eintritt. Damen und Herren willkommen. Seffeltreihen.

3. 30202 **Kundmachung.**

Die I. I. Statthalterei hat mit Rückſicht auf die Seuchen-
ſtandsverhältnisse vorläufig die Abhaltung der Schweinemärkte
in der Stadt Marburg wieder geſtattet. Dieſ wird hiermit
zur allgemeinen Kenntnis gebracht, mit dem Beifügen, daß der
erſte Schweinemarkt am **4. November 1911** abgehalten wird.
Stadtrat Marburg, am 30. Oktober 1911. 4568
Der Bürgermeiſter: Dr. Schmiderer.

Billig zu verkaufen

3 Oleander, 5 Zypressen in Kübeln,
1 Holzbadewanne, 1 weicher Kaſten
und 5 Fenſter-Rolleaug. Kaiſer-
ſtraße 14, Hof 1. 4563

Zu kaufen geſucht

kleine, feuerſichere **Kaſſe.**
Adreſſe in W. d. B. 4555

HOTEL MOHR.

Beehre mich dem P. T. Publikum ſowie den ſehr geehrten Gäſten
und allen meinen Freunden und Bekannten zur gefälligen Kenntnis
zu bringen, daß ich meinen neu renovierten 4532

elegant ausgestatteten Hofsaal

bereits eröffnet habe und zu recht häufigem Besuche empfehle. Nach wie vor bin ich beſtrebt, allen Wünſchen meiner werten Gäſte vollkommen zu entſprechen,
beſonders durch Verabreichung von nur vorzüglichem **Reininghauser Märzen- und Original Pilsnerbier vom Faß**, beſte **Naturweine**,
ſowie durch Führung **vorzüglicher Küche** bei aufmerkſamſter Bedienung zufriedenzustellen. Um zahlreichen Zuſpruch bittet hochachtungsvoll

Josef Obritzhauser, Hotelier.